UNIVERSITÄT KLAGENFURT

UMWELTERKLÄRUNG

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	**Vorwort**	3
2	**Porträt der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**	4
3	**Interessierte Parteien und Kontext, Risiken- und Chancenbewertung**	7
4	**Umweltpolitik der AAU**	10
5	**Umweltmanagement der AAU**	11
	5.1 Organisation des Umweltmanagements	11
6	**Umweltaspekte**	12
	6.1 Betrachtung des Lebensweges der Produkte und Dienstleistungen	13
	6.2 Direkte Umweltaspekte	13
	6.3 Chancen und Risiken der Umweltaspekte	17
	6.4 Rechtliche Rahmenbedingungen	20
7	**Umweltkennzahlen – AAU gesamt 2015/16/17**	22
	7.1 Bezugsgrößen der Umweltkennzahlen 2016/17/18	22
	7.2 Umweltkennzahlen 2016/17/18	23
	7.2.1 Strom	23
	7.2.2 Wärme	25
	7.3 Wasserverbrauch	26
	7.4 Kennzahlen materialeffizienz	28
	7.4.1 Kopierpapier	28
	7.4.2 Treibstoff	29
	7.5 Kennzahlen biologische vielfalt	30
	7.6 Kennzahlen abfall	31
	7.6.1 Gesamtabfall	31
	7.6.2 Restmüll	33
	7.6.3 Gefährliche Abfälle	34
	7.6.4 Nicht gefährliche Abfälle	34
	7.7 Emissionen aus Strom, Wärme und Treibstoff	35
8	**Umweltleistungen, Umweltziele, Umweltprogramm**	35
	8.1 Umweltleistungen 2018	36
	8.1.1 Abfall	36
	8.1.2 Energie	37
	8.1.3 Lehre und forschung	38
	8.1.4 Mobilität	40
	8.1.5 Nachhaltige Beschaffung	41
	8.1.6 Weiterbildung	43
	8.2 Umweltziele 2019	44
	8.2.1 Abfall	44
	8.2.2 Energie	45
	8.2.3 Kommunikation	46
	8.2.4 Lehre und forschung	47
	8.2.5 Mobilität	51
	8.2.6 Nachhaltige Beschaffung	53
	8.2.7 Weiterbildung	54
	8.2.8 Ökologisch bauen	56
9	**Projektebezogene Kommunikation**	57
10	**Erklärung des Umweltgutachters**	58
	Impressum	38

NACE Code P 85.42 Tertiärer Unterricht

Geltungsbereich
Das Umweltmanagement umfasst alle Gebäude und Standorte der Universität Klagenfurt: Bibliothek, Südtrakt, Nordtrakt, Vorstufe, Zentralgebäude, Universitätssportinstitut, IFF Klagenfurt, Lakeside Park Haus B01, B02, B04, B07, B08, B10, B11/ 12, Mensagebäude, Robert Musil Gebäude, Stiftungsgebäude, Studentendorf Haus 8, 9, 10, 12, 13, USI Nord

In diesem Dokument wird für die Universität Klagenfurt die allgemein übliche Bezeichnung **„Alpen-Adria-Universität Klagenfurt"** verwendet.

Die **Daten** in der Umwelterklärung beziehen sich - wenn nicht anders angegeben - auf die Jahre 2013 bis 2018.

1 VORWORT

Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und die Sicherung einer intakten Umwelt sind Ziele, die uns heute alle privat wie beruflich in besonderem Maße fordern. Mit der Implementierung des Umweltmanagementsystems nach EMAS (ECO Management and Audit Scheme) hat sich die Universität Klagenfurt dazu verpflichtet, ein Umweltmanagement zu etablieren und dieses kontinuierlich zu verbessern. Es ist das erklärte Ziel der AAU, ergänzend zu ihren vielfältigen Leistungen in Forschung und Lehre auch eine aktive und umfassende Umweltpolitik zu betreiben. Mit der EMAS-Einführung hat die AAU einen wesentlichen Schritt für Umweltschutz und Umweltbewusstsein gesetzt und gleichzeitig fortlaufende Verbesserungsprozesse in ihren internen Abläufen eingeleitet. In den letzten Jahren hat die Universität diese Schritte vertieft, weiterentwickelt und professionalisiert.

Die Umweltpolitik nach EMAS verankert verschiedenste Umweltziele an der AAU: Neben einer Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, ressourcenschonenden und nachhaltigen Beschaffungen und Investitionen ist es der umfassende Dialog aller Universitätsangehörigen, der zu einer Vernetzung von Aktivitäten im Umweltschutzbereich und zu einer positiven Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems an der AAU führt.
Die Universitätsleitung sieht den Umweltschutz als wichtigen Bestandteil der Leitungsaufgaben und stellt sicher, dass die konkreten Umweltziele in allen Funktionen und auf allen Ebenen umgesetzt werden. Damit wollen wir Umweltziele nachhaltig verankern und die Umwelt schützen. EMAS fördert aber nicht nur unsere Umweltziele, es fordert uns auch als Organisation – und das kontinuierlich. Die rechtliche Grundlage dafür bietet die europäische EMAS III Verordnung, die 2009 veröffentlicht wurde, inklusive der Adaptierungsverordnungen 2017/1505 und 2018/2026. Das EMAS-Projekt kann langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen! Unser Umweltmanagementsystem wird nur durch das Mitwirken aller Universitätsangehörigen weiter so erfolgreich sein, wie es jetzt ist. Diese Denkweise muss Leitlinie unseres gesamten Handelns bleiben.

Als moderne und zukunftsorientierte Universität tragen wir mit diesen umfassenden Maßnahmen ganz im Sinne von §1 des Universitätsgesetzes nicht nur durch Forschung und Lehre, sondern durch unser gesamtes Handeln zur „gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt" bei.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin Hitz
Vizerektor für Personal

2 PORTRÄT DER ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) ist eine Universität im Süden Österreichs und im Zentrum der Alpen-Adria Region. Sie ist eine von 21 öffentlichen Universitäten Österreichs und hat ihren Standort in der Hauptstadt Kärntens in Klagenfurt. Insgesamt bietet die AAU mit ihren 4 Fakultäten, 34 Instituten, 18 Bachelorstudien, 26 Masterstudien, ein Lehramtsstudium mit 13 Unterrichtsfächern im Bachelorstudium und 12 Unterrichtsfächern im Masterstudium sowie fünf Doktoratsstudien an. Dieses Angebot an Regelstudien wird durch ein breites Spektrum an Universitätslehrgängen erweitert.

DATEN UND FAKTEN DER AAU GESAMT

- Gründungsjahr: 1970
- 4 Fakultäten
- 34 Institute
- 6 Universitätszentren
- 19 Zentrale Einrichtungen
- 11.508 Studierende
- 18 Bachelorstudien, 26 Masterstudien, ein Lehramtsstudium mit 13 Unterrichtsfächern im Bachelorstudium und 12 Unterrichtsfächern im Masterstudium, 5 Doktoratsstudien
- 1.579 Bedienstete, davon 1.090 wissenschaftliche Bedienstete und 492 allgemeines Personal

ORGANISATION DER AAU

Die obersten Organe der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) sind der Universitätsrat, das Rektorat, die Rektorin oder der Rektor und der Senat (§ 20 Abs. 1 UG).

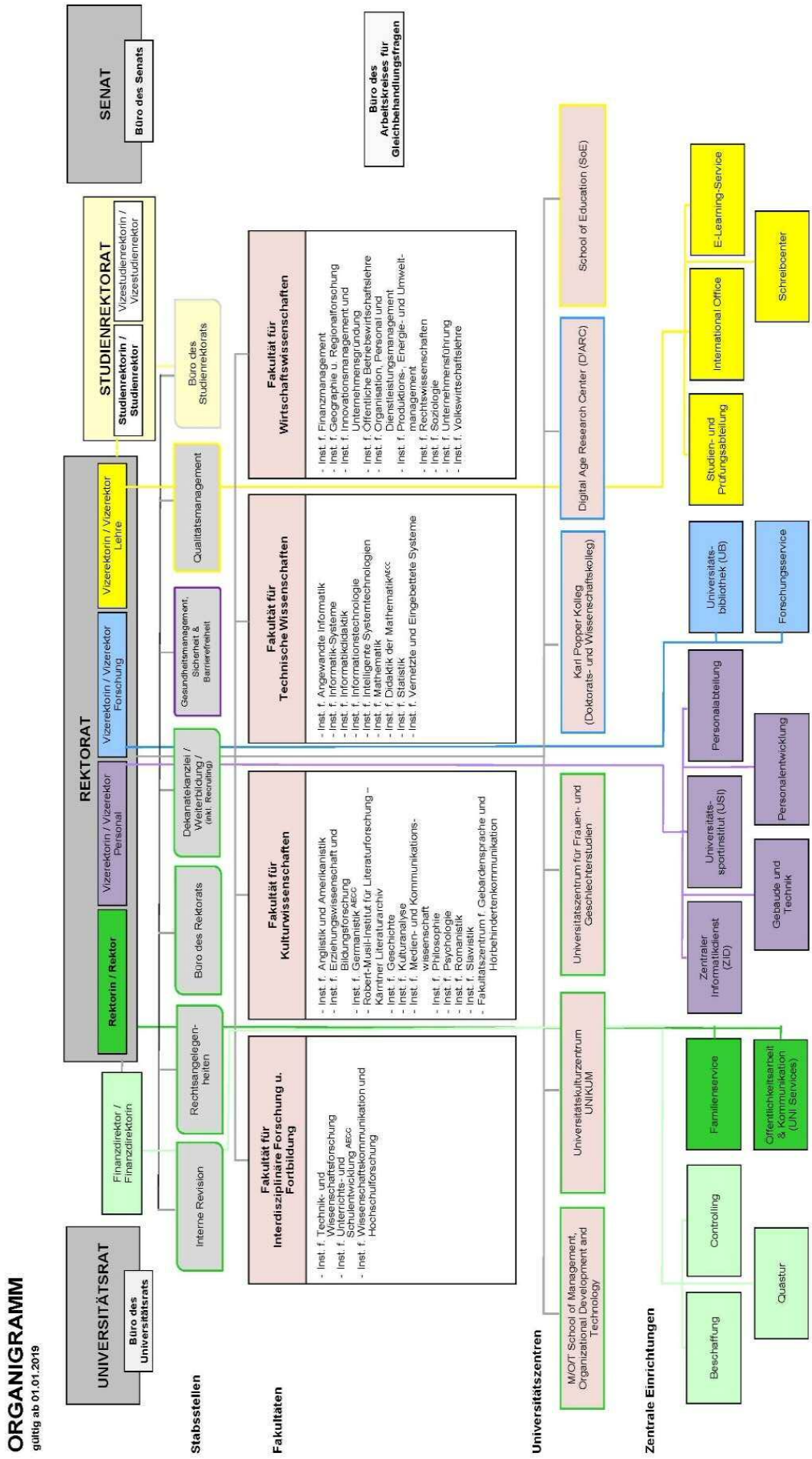
Das Rektorat gemäß § 22 UG besteht aus dem *Rektor* bzw. der *Rektorin*, dem *Vizerektor* bzw. der *Vizerektorin für Forschung*, dem *Vizerektor* bzw. der *Vizerektorin für Personal* und dem *Vizerektor* bzw. der *Vizerektorin für Lehre und Internationales*. Die Arbeitsweise und Organisation des Rektorats sind in dessen Geschäftsordnung geregelt.

Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten in erster Instanz zuständige monokratische Organ gem. § 19 Abs. 2 Z. 2 UG ist der *Studienrektor* bzw. die *Studienrektorin*, der/die von einem *Vizestudienrektor* bzw. einer *Vizestudienrektorin* vertreten wird (vgl. Satzung Teil B § 2). Die Arbeitsweise und Organisation des Studienrektorats sind in dessen Geschäftsordnung geregelt.

Die *Finanzdirektorin*/der *Finanzdirektor* ist für die zentralen Finanzangelegenheiten der Universität (insb. Rechnungswesen, Controlling inkl. Budgetierung, Risikomanagement und Treasury) verantwortlich und berichtet dem Rektorat. Ihm unterstehen die Fachabteilungen Controlling, Quästur und Beschaffung.

Zur Unterstützung der Universitätsleitung bei der Entscheidungsfindung bzw. bei der Umsetzung von Entscheidungen sind folgende Stabsstellen eingerichtet:

- Büro des Rektorats
- Büro des Studienrektorats
- Dekanatekanzlei / Weiterbildung
- Interne Revision
- Qualitätsmanagement
- Rechtsangelegenheiten
- Gesundheitsmanagement, Sicherheit und Barrierefreiheit


ORGANIGRAMM
gültig ab 01.01.2019
UNIVERSITÄTSRAT
Büro des Universitätsrats
SENAT
Büro des Senats
STUDIENREKTORAT
Studienrektorin / Studienrektor
Vizestudienrektorin / Vizestudienrektor
REKTORAT
Rektorin / Rektor
Vizerektorin / Vizerektor Personal
Vizerektorin / Vizerektor Forschung
Vizerektorin / Vizerektor Lehre
Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen
Stabsstellen
Finanzdirektor / Finanzdirektorin
Interne Revision
Rechtsangelegenheiten
Büro des Rektorats
Dekanatskanzlei / Weiterbildung / (inkl. Recruiting)
Gesundheitsmanagement, Sicherheit & Barrierefreiheit
Qualitätsmanagement
Büro des Studienrektorats
Fakultäten
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung u. Fortbildung
- Inst. f. Technik- und Wissenschaftsforschung
- Inst. f. Unterrichts- und Schulentwicklung AECC
- Inst. f. Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung
Fakultät für Kulturwissenschaften
- Inst. f. Anglistik und Amerikanistik
- Inst. f. Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
- Inst. f. Germanistik AECC
- Robert-Musil-Institut für Literaturforschung – Kärntner Literaturarchiv
- Inst. f. Geschichte
- Inst. f. Kulturanalyse
- Inst. f. Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Inst. f. Philosophie
- Inst. f. Psychologie
- Inst. f. Romanistik
- Inst. f. Slawistik
- Fakultätszentrum f. Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation
Fakultät für Technische Wissenschaften
- Inst. f. Angewandte Informatik
- Inst. f. Informatik-Systeme
- Inst. f. Informatikdidaktik
- Inst. f. Informationstechnologie
- Inst. f. Intelligente Systemtechnologien
- Inst. f. Mathematik
- Inst. f. Didaktik der Mathematik AECC
- Inst. f. Statistik
- Inst. f. Vernetzte und Eingebettete Systeme
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Inst. f. Finanzmanagement
- Inst. f. Geographie u. Regionalforschung
- Inst. f. Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
- Inst. f. Öffentliche Betriebswirtschaftslehre
- Inst. f. Organisation, Personal und Dienstleistungsmanagement
- Inst. f. Produktions-, Energie- und Umweltmanagement
- Inst. f. Rechtswissenschaften
- Inst. f. Soziologie
- Inst. f. Unternehmensführung
- Inst. f. Volkswirtschaftslehre
Universitätszentren
M/OIT School of Management, Organizational Development and Technology
Universitätskulturzentrum UNIKUM
Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien
Karl Popper Kolleg (Doktorats- und Wissenschaftskolleg)
Digital Age Research Center (D/ARC)
School of Education (SoE)
Zentrale Einrichtungen
Beschaffung
Controlling
Quästur
Familienservice
Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation (UNI Services)
Zentraler Informatikdienst (ZID)
Universitätssportinstitut (USI)
Gebäude und Technik
Personalabteilung
Personalentwicklung
Universitätsbibliothek (UB)
Forschungsservice
Studien- und Prüfungsabteilung
International Office
E-Learning-Service
Schreibcenter

3 INTERESSIERTE PARTEIEN UND KONTEXT, RISIKEN- UND CHANCENBEWERTUNG

Interessierte Parteien	Interessen an der AAU	Erwartungen der AAU an interessierte Parteien	Thema/Einfluss/Kontext	Chancen	Risiken
extern					
GESELLSCHAFT					
AnrainerInnen	Funktionierendes System im Bereich Umweltauswirkungen (Lärm, Geruch, Staub etc.)	Interesse an den Tätigkeiten der Universität	Einbeziehung bei Neubauten und Sanierungen, Verkehr zu/vom Parkplatz	Ideenerweiterung von außen, Reduzierung von Lärm und Abgasen durch verbesserte Anbindung an ÖVN	Einsprüche bei Behörden Hoher Bedarf an Parkplätzen
Medien	Leuchtturmprojekte (Forschung, Lehre, Infrastruktur),	faire Berichterstattung	Meinungsbildung	positives Meinungsbild, Kommunikationsträger	negatives Meinungsbild, keine Wahrnehmung durch die Medien
BEHÖRDEN UND GESETZGEBER					
Behörden, z. B. Baubehörde, Umweltamt	Tätigkeiten an der Universität, Bauprojekte, Umweltauswirkungen	rasche Abwicklung von Behördenverfahren	finanziell intensive Auflagen durch Bescheide	Rechtssicherheit	finanziell intensive Auflagen, lange Abwicklungs-dauer bei Verfahren
Stadt Klagenfurt, Land Kärnten	Mobilitätsthemen, Anzahl der Studierenden, Forschungstätigkeiten, Leuchtturmprojekte	Unterstützung bei Leuchtturmprojekten, finanzielle Unterstützung, öffentliche Verkehrsanbindung	politische Gegebenheiten	finanzielle Unterstützung, politische Unterstützung auf Bundesebene, positive Beeinflussung von Behördenabläufen	Bürokratie, Auflagen, Verringerung von Förderungen
EINSATZDIENSTE					
Feuerwehr, Polizei, Rettung	Reibungsloser Ablauf, Einhaltung der betriebl. Sicherheit, Risikomanagement, geschulte betriebliche Beauftragte (Ersthelfer, Betriebsfeuerw., Brandschutzwarte etc)	rasche Hilfe im Ernstfall, Anbieten von Schulungen, Kooperationen (z.B. Erste Hilfe Kurse)	Unterstützung im Ernstfall, Kooperationen	Schnelle Rettungskette, Lernen von Profis, Sicherung von Universitätseigentum, Erhöhung des Sicherheitsgefühls	Ortsunkenntnis, Involvierung Unbeteiligter, Schaulustige, Behinderung des Notfalleinsatzes
Arbeitsinspektorat	Sicherheit am Arbeitsplatz, Einhaltung des ASchG	Kooperation im Bedarfsfall, Unterstützung bei Neubauten	Unterstützung bei Sicherheitsthemen	Erhöhung der Rechtssicherheit, Förderung der betriebl. Gesundheit	finanziell intensive Auflagen
WEITERE					
Studierende, ÖH	Lehrbetrieb, Campusentwicklung, Studienangebot	Mitwirkung bei Umweltprojekten, Rücksichtnahme auf Umweltaspekte (Mülltrennung etc.), Ideenvermittlung, Innovative Ideen von Stud.	Lehrbetrieb, Nachhaltigkeitsthemen (Energiesparen, Abfalltrennung etc.)	Kommunikation erlernter Nachhaltigkeitsthemen nach außen, nachhaltige Themen ins. eig. Leben integrieren, Transport in die Wirtschaft, Vorbildwirkung für die nächste Generation	andere Erwartungshaltung, Erhöhung von Umweltaspekten (Energieverbrauch, Ressourcenverbrauch etc.)

SchülerInnen	Studienangebot	Interesse am Studienangebot als möglicher zukünftiger Studienplatz	Bewusstseinsbildung bei zukünftiger Generation	Kommunikation erlernter Nachhaltigkeitsthemen nach außen, nachhaltige Themen ins. eig. Leben integrieren, Vorbildwirkung für die nächste Generation	andere Erwartungshaltung
HRSM Projektpartneruniversitäten, Partneruniversitäten "Allianz Nachhaltiger Universitäten"	Kooperationen, Benchmarking, Erfahrungsaustausch, Ideenaustauch, Teilnahme an internen Audits, Vernetzung	Unterstützung bei internen Audits, Austausch von Erfahrungen und Ideen, Vernetzung	Erfahrungsaustausch, Ideenaustausch, gemeinsame Abwicklung von Ideen / Projekten	Lernen aus Projekten anderer Universitäten, Kooperationen bei Projekten	andere Erwartungshaltung, verschiedene Meinungsträger, längerer Abwicklungszeitraum
Lieferanten, Fremdfirmen	Auftrag, Verlässlichkeit bei der Bezahlung	Nutzung und Einsatz von nachhaltigen Materialien, vereinbarungsgemäße Abwicklung der Verträge	mangelfreie Ausführung, hohe Qualität	Nachhaltige Unternehmen, Nutzung neuer Technologien, Vorgabe von Ausschreibungskriterien, Informationsaustausch über den aktuellen Markt	Verwendung von Materialien in niedriger Qualität, unsachgemäße Ausführung, langfristige Vergaben
Intern					
MitarbeiterInnen allgemeines Universitätspersonal	gutes Arbeitsklima, sicherer Arbeitsplatz, Klimaschutz, Nachhaltigkeitsthemen, Ressourcenschonung	Mitarbeit, Interesse, Einhaltung der Umweltpolitik und anderen nachhaltigen Richtlinien, Vorschläge, Eigeninitiative	Einfluss bei universitären Themen, Einfluss bei Nachhaltigkeitsthemen (Energiesparen, Abfalltrennung, etc.), sicherer Arbeitsplatz	neue, innovative Ideen, Mitarbeit und Unterstützung, Reduktion von Energie, Ressourcen und Abfall, Verbesserung von Abläufen, Spezialwissen, Verbundenheit mit der Universität	kein Interesse an Nachhaltigkeitsthemen, keine Identifikation, Unmut durch Richtlinien und Vorschriften
MitarbeiterInnen wissenschaftliches Universitätspersonal	gutes Arbeitsklima, Nachhaltigkeitsthemen, Ressourcenschonung, Reibungslose Durchführung von Forschung und Lehre, pragmatische Balance zwischen Arbeitstätigkeiten und Nachhaltigkeit	Mitarbeit, Interesse, Einhaltung der Umweltpolitik und anderen Richtlinien, Vorschläge, Eigeninitiative	Einfluss bei universitären Themen, Lehrbetrieb, Einfluss bei Nachhaltigkeitsthemen (Energiesparen, Abfalltrennung, etc.),sicherer Arbeitsplatz	neue, innovative Ideen, Mitarbeit und Unterstützung, Reduktion von Energie, Ressourcen und Abfall, Verbesserung von Abläufen, Spezialwissen, Verbundenheit mit der Universität	kein Interesse an Nachhaltigkeitsthemen, keine Identifikation, Unmut durch Richtlinien und Vorschriften
betriebliche Beauftragte	Reibungsloser Ablauf des Tagesbetriebes in Hinblick auf Umweltschutz und Sicherheit, Risikominderung	regelmäßige Schulungen, Aufzeigen von notwendigen Maßnahmen, Dokumentation	Ideen und Innovationsvorschläge	Unterstützung bei der Einhaltung gesetzlicher Auflagen und Nachhaltigkeitsthemen, Einbringen von Ideen und Innovationsvorschlägen, Risikominimierung im Alltag	keine freiwillige Übernahme der Funktion, Enttäuschung, Übermotivation
Rektorat	Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems, Erfüllung der Ziele, Umsetzung von Maßnahmen, Image	finanzielle Unterstützung, Mitwirkung des EMAS-Beauftragten der obersten Leitung, Repräsentation nach Außen und Innen	Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung, Managementreview	Freigabe finanzieller Mittel, Unterstützung von "oben" Imageverbesserung nach außen und innen	keine Unterstützung

Mit einem Teil der interessierten Parteien wurde im ersten Halbjahr 2019 eine Befragung zur Kommunikation von EMAS-Themen durchgeführt. Die Befragung fand im Rahmen einer Kooperations-Lehrveranstaltung der Fakultäten für Kultur- und der für Wirtschaftswissenschaften statt und wurde unter Anleitung der Lehrveranstaltungsleitung von Studierenden durchgeführt. Ziel war es, aus möglichst jeder Organisationseinheit der AAU eine/n Mitarbeiter/in aus dem allgemeinen bzw. aus dem wissenschaftlichen Universitätspersonal dazu zu befragen, mit welchen Kommunikationsmitteln sie am besten zu EMAS-Themen erreichbar sind.

Insgesamt wurden 53 Organisationseinheiten kontaktiert, mit 40 Mitarbeiter*innen konnten Interviews geführt werden. Die Ergebnisse der Befragung wurden dem EMAS-Kernteam vorgestellt und auch in die Umweltziele für 2019 und 2020 inkorporiert. Exemplarisch sind hier einige Ergebnisse aufgeführt: Ausbau der Green Campus Marke inklusive der Adaptierung des Green Campus Logos zur einheitlichen Darstellung aller entsprechenden Themen, Einführung eines regelmäßigen Newsletters zu EMAS-Themen mit grafisch gefälliger Gestaltung sowie die vermehrte Kommunikation von EMAS-Themen auch über die Social Media Kanäle der AAU. Die Umsetzung dieser Vorschläge ist bereits in Arbeit. Die Einführung einer APP über die auch EMAS-Themen kommuniziert werden, wird aufgrund der technischen Grundbedingungen, die erst erfüllt werden müssen, erst zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff genommen werden können.

In den Interviews wurde auch das Interesse an umweltspezifischen Weiterbildungen abgefragt. Es zeigte sich ein Interesse bei vielen der befragten Mitarbeiter*innen, gewünschte Themen sind: Wie kann ich meinen Büroalltag nachhaltig gestalten? Wie kann ich neben dem Büroalltag auch mein Privatleben nachhaltiger gestalten? Wie kann Bewusstsein für nachhaltige Themen gestärkt werden? Auch vermehrte Informationen zur richtigen Mülltrennung, zur österreichischen Bienenkultur, zu Mobilitätsangeboten der AAU und zum Klimawandel. Zur österreichischen Bienenkultur wurde sofort ein Weiterbildungsangebot initialisiert, auch zu den Mobilitätsangeboten der AAU wurden in diesem Kalenderjahr bereits ein Angebot erstellt.

4 UMWELTPOLITIK DER AAU

Die Alpen-Adria-Universität hat sich zum Ziel gesetzt, neben ihren Leistungen in Forschung und Lehre verpflichtend eine aktive und nachhaltige Umweltpolitik zu betreiben. Diese Verpflichtungen in Sachen Umweltschutz sind wichtige Grundwerte für die Universität und ihre Angehörigen. Im Grundverständnis eines aktiven Umweltschutzes sollen Gefahren und Belastungen für Mensch und Umwelt vermieden und Ressourcen effizient eingesetzt werden. Auch externe Firmen und Lieferanten, die an der AAU tätig sind, werden über die Umweltpolitik in Kenntnis gesetzt.

Ausgehend von der Überzeugung, dass eine Universität auch im Alltag in Umweltbelangen vorbildlich und richtungsweisend agieren muss, gestaltet die AAU ihre Tätigkeiten unter Beachtung aller internen und externen Anforderungen nachweisbar umweltgerecht und nachhaltig. Vor diesem Hintergrund bekennt sich die AAU zu folgenden Maximen ihres Handelns:

Nachhaltigkeit ist an der AAU integraler Bestandteil von Forschung, Lehre und Weiterbildung

Eine aktive Umweltpolitik im täglichen Tun und Handeln aller Organisationseinheiten zu verankern, ist ein vorrangiges Ziel. Im Dialog mit ihren Mitarbeiter*innen, Studierenden und der Öffentlichkeit kommuniziert die AAU die Handlungsgrundsätze ihrer Umweltpolitik nach innen und außen. Damit kann die AAU den wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Diskurs in Richtung nachhaltige Entwicklung beeinflussen und umgekehrt aus ihrem Umfeld auch Anregungen aufnehmen.

Die AAU verpflichtet sich zu Ressourceneffizienz

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten setzt die AAU Ressourcen sorgsam und sparsam ein, um ihren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verkleinern. Dies wird durch den effizienten Einsatz von elektrischer Energie und Heizwärme, durch Abfallvermeidung und -trennung sowie durch ein ökologisch nachhaltiges Mobilitätsmanagement erreicht. Bei Neubauten und der Sanierung von Gebäuden wird eine an ökologischen Kriterien orientierte Vorgangsweise gewählt. Die Umweltauswirkungen der AAU werden regelmäßig erfasst und bewertet. Daraus werden Verbesserungs- bzw. Vermeidungsmaßnahmen und Ziele abgeleitet, deren Erreichung evaluiert wird und die zur kontinuierlichen Reduktion der Umweltauswirkungen führen sollen.

Die AAU kauft nach ökologischen Kriterien ein

Für Beschaffungen und Investitionen werden Umweltauswirkungen bei Ausschreibung, Herstellung, Lieferung, Verwendung und Entsorgung erwogen und umwelt- und sozialverträgliche Varianten bevorzugt. Bei der Auswahl der Unternehmen werden der gesamte Produktlebenszyklus und die Schaffung lokaler Wertschöpfung berücksichtigt.

Die AAU bezieht MitarbeiterInnen, Studierende und die Öffentlichkeit in das Umweltmanagement mit ein

Die AAU informiert die Universitätsangehörigen regelmäßig und fördert damit Partizipation, Bewusstseinsbildung und vorbildliches Verhalten im Umweltschutz. Die Umweltpolitik und die damit verbundenen Aktivitäten werden regelmäßig nach innen und außen kommuniziert. Die AAU veröffentlicht jährlich eine Umwelterklärung, die neben der Berichtsfunktion über ergriffene Maßnahmen weitere Potenziale zur Verbesserung des Umweltschutzes aufzeigt. Die Umweltpolitik wird im jeweiligen Entwicklungsplan der AAU festgehalten.

Die Einhaltung sämtlicher Rechtsvorschriften ist an der AAU selbstverständlich. Die AAU entwickelt ihre *Legal Compliance* laufend entsprechend den sich ändernden Rechtsvorschriften im Hinblick auf umweltrelevante Aspekte sowie auf ihre Geschäftsprozesse weiter.

5 UMWELTMANAGEMENT DER AAU

Im Jänner 2014 begann die Umweltmanagementbeauftragte mit ihrem Team mit der Umsetzung des Umweltmanagements. Der Aufbau und Ablauf erfolgte unter der Federführung der ZE Gebäude und Technik mit Unterstützung der verschiedenen EMAS-Projektgruppen und einem Beratungsunternehmen.

5.1 ORGANISATION DES UMWELTMANAGEMENTS

Die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Aufgaben der Beteiligten am Umweltmanagement lassen sich folgenden Funktionsebenen zuordnen:

Verantwortungsebene

Die/Der **Beauftragte der obersten Leitung (BOL)** trägt die Gesamtverantwortung für die Einführung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems (UMS) nach EMAS.

Koordinierende und operative Ebene

Die **Umweltbeauftragte (UB)** ist gegenüber der obersten Universitätsleitung verantwortlich für den Erhalt und Ausbau des Umweltmanagementsystems. Sie berichtet dem Beauftragten der obersten Leitung regelmäßig über die Umweltleistungen der Universität und wird bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von den **Umweltkoordinator*innen** unterstützt.

Die EMAS Gremien, bestehend aus dem **Nachhaltigkeitsbeirat** sowie dem **Umweltteam**, stellen die zentralen Arbeitsorgane und die Diskussionsplattform für sämtliche das Umweltmanagement betreffende Themen dar. Hier werden umweltrelevante Entscheidungen vorbereitet, Probleme diskutiert, Konzepte entwickelt, Vorhaben geplant und die Umsetzung von Maßnahmen kontrolliert und bewertet.

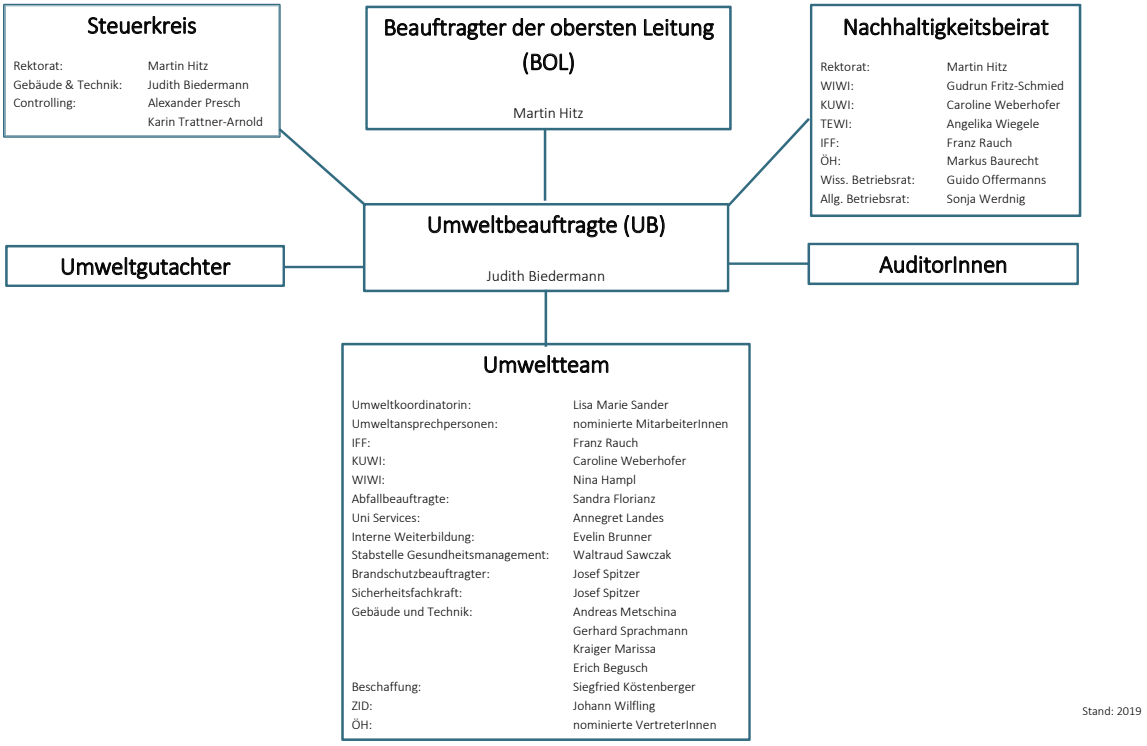
Seit Februar 2016 verstärken **nominierte MitarbeiterInnen** (Umweltansprechpersonen) der Institute und Abteilungen das Umweltteam. Die Aufgaben dieser **Umweltansprechpersonen** sind:

- Koordinations- und Kommunikationsschnittstelle zwischen Institut und dem Umweltmanagement in Belangen der Betriebsökologie,
- Vertreten des Nachhaltigkeitsgedankens in der institutsinternen Kommunikation,
- Teilnahme an Weiterbildungen (interne Weiterbildung),
- Ansprechperson bei Auditierungen.

Beratungs- und Lenkungsebene

Der Steuerkreis unterstützt das Umweltmanagement über das Controlling in finanztechnischen Fragen. Das nachfolgende Organigramm visualisiert den Aufbau und die Zuständigkeiten im Umweltmanagement.

Umweltmanagementsystem an der AAU



6 UMWELTASPEKTE

Die Ermittlung der Umweltaspekte ist eine Voraussetzung der Festlegung der Umweltziele und Maßnahmen für das Umweltprogramm. Die Bestimmung der Umweltaspekte erfolgt anhand der Vorgaben im Anhang I der EMAS Verordnung sowie

- Anhand der Analyse von quantitativen Daten
- mittels Begehungen
- durch persönliche Befragungen von Mitarbeiter*innen zur gemeinsamen Erarbeitung der „Checkliste: Erhebung der direkten und indirekten Umweltaspekte der AAU".

Zu berücksichtigen sind sowohl direkte als auch indirekte Umweltaspekte. Direkte Umweltaspekte betreffen die Tätigkeiten der AAU, deren Ablauf sie kontrolliert. Indirekte sind Tätigkeiten, Produkte, Dienstleistungen, die die Universität nicht in vollem Umfang kontrollieren kann.

6.1 BETRACHTUNG DES LEBENSWEGES DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Aufgabe der Universität ist Wissensvermittlung und Forschung, auch beratende Tätigkeiten werden von Universitätsangehörigen geleistet. Da die AAU keine Labore besitzt, werden keine entsprechenden Stoffe benötigt. Ihre Produkte und Dienstleistungen sind in erster Linie geistiger Natur und entstehen im Bürobetrieb. Für die Arbeitsprozesse werden Büromaterialien und technische Geräte benötigt, diese werden von der Abteilung für Beschaffung möglichst umweltschonend und nachhaltig eingekauft. Näheres dazu im Kapitel „Beschaffung". Die benötigte Rauminfrastruktur wird möglichst energieeffizient genutzt, weitere Informationen dazu im Kapitel „Energie". Unter Entsorgung der Produkte im Rahmen der Betrachtung des Lebensweges fallen wissenschaftliche und studentische Arbeiten auf Papier, die entsprechend den Abfallgesetzen im Altpapier entsorgt werden.

Im Rahmen der Lehre wird den Studierenden ökologisches Bewusstsein vermittelt (siehe dazu auch den Bereich „Lehre & Forschung") und im Rahmen der Forschung an der AAU werden ökologische Verbesserungen mit initiiert.

6.2 DIREKTE UND INDIREKTE UMWELTASPEKTE

Direkte und Indirekte Umweltaspekte (gem. Anhang /EMAS) und spezifische Umweltauswirkungen der AAU:

Direkte Umweltaspekte	Umweltauswirkungen der AAU	Bezeichnung Aspekt
Rechtsvorschriften und zulässige Grenzwerte in Genehmigungen	Lagerung und Gebrauch von Gefahrenstoffen, Betrieb von Anlagen	Legal Compliance
Nutzung von natürlichen Ressourcen und Rohstoffen (einschließlich Energie)	Ressourcenverbrauch für den Gebäudebetrieb	Energie, Wasser
Verkehr (in Bezug auf Waren und Dienstleistungen)	Ressourcenverbrauch (Kraftstoffe für Fuhrpark) und Emmissionen	Forschungs- und Dienstfahrten
Nutzung von Zusätzen und Hilfsmitteln sowie Halbfertigprodukten	Kopierpapier, Streusalz, Reinigungsmittel	Betriebsstoffe
Einleitung und Ableitung in Gewässer	Einleitung von Schadstoffen (Reinigungsmittel)	Abwasser
Erzeugung, Recycling, Wiederverwendung, Transport und Entsorgung von festen und anderen Abfällen, insbesondere von gefährlichen Abfällen	Gewerbeähnliche Abfälle, Wertstoffe, Gefährliche Abfälle	Gefährliche und nicht gefährliche Abfälle
Lokale Phänomene (Lärm, Erschütterungen, Gerüche, Staub, ästhetische Beeinträchtigungen, usw.)	Emmissionen die zu Beeinträchtigungen in der Nachbarschaft führen	Lärm
Emissionen in die Atmosphäre	Verbrennungsabgase von Energieträgern, Notstromaggregat	Luft
Nutzung und Kontaminierung von Böden	Grün-, Bebauungsflächen	Bodennutzung
Auswirkungen auf die biologische Vielfalt	Biologische Vielfalt	Biodiversität
Risiko von Umweltunfällen und Umweltauswirkungen, die sich aus Vorfällen, Unfällen und potenziellen Notfallsituationen ergeben oder ergeben können	Unfälle, Störfälle durch Gefahrenstoffe	Störfall (Umweltrisiko)

Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkungen der AAU	Bezeichnung Aspekt
Verwaltungs- und Planungsentscheidungen	Bauliche Veränderungen an Gebäuden	Planungsentscheidungen
Zusammensetzung des Produktangebots	Produktangebot als Lehr- und Forschungsinhalte mit Umweltbezug	Lehre und Forschung
Umweltleistung bzw. Umweltverfahren von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern, Lieferanten	Einholen von Auskünften über den betrieblichen Umweltschutz von AuftragnehmerInnen und Lieferanten und deren Berücksichtigung bei Ausschreibungen	Beschaffung, Fremdleistungen
Mobilität	Verkehrsmittelwahl der Universitätsangehörigen für den Weg zur AAU	Mobilität Studierender & MitarbeiterInnen

Um die Auswirkungen der direkten und indirekten Umweltaspekte zu verringern, wurden laufende Maßnahmen gesetzt:

Bereich Abfall

In allen Büroräumlichkeiten stehen jedem Arbeitsplatz ein sogenannter Paper-Butler für Papier und ein Abfalleimer für Restmüll und PET/Alu/Tetrapack zur Verfügung.

In allen öffentlichen Bereichen (vor/in größeren Hörsälen, Gängen und in Aufenthaltsbereichen für Studierende) sind am Standort Klagenfurt Systeme für die Trennung des Abfalls nach drei Fraktionen (Restmüll, Papier, PET/Alu/Tetrapack) aufgestellt. Im Zentralgebäude am Campus der AAU wurde eine Sammelstelle für Batterien und leere Tonerkartuschen eingerichtet. Hier befindet sich auch ein Flohmarkt für gebrauchte und noch verwendbare Büroartikel zur freien Entnahme für MitarbeiterInnen und Studierende. Regelmäßig finden

Flohmärkte für gebrauche Einrichtungsgegenstände statt. Es gibt eine Gratisbörse im Intranet, in der gut erhaltene Gegenstände (Toner, Büro- und Technikartikel etc.) anderen Mitarbeiter*innen für die weitere Verwendung kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Ebenso wird den Mitarbeiter*innen noch funktionsfähige Hardware zum Kauf angeboten, dadurch kann der Kauf von neuen Geräten eingeschränkt werden.

Bereich Lehre und Forschung

Laufende Maßnahmen sind neben der Vermittlung von Inhalten zu Nachhaltigkeit in der Lehre und der Nachhaltigkeitsforschung auch die Online-Plattform „Green Campus", die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe der Allianz Nachhaltiger Universitäten Österreichs und in der Arbeitsgruppe UniNEtZ, die sich mit der Umsetzung der Sustainable Development Goals an den Österreichischen Universitäten beschäftigt, und das Angebot eines eigenen Lehrgangs „Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BINE).
Die Bewertung der Aspekte erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Menge: Mengen, Ausmaß, Toxizität der Umweltauswirkungen,
- Gefährlichkeit: Umweltgefährdungspotenzial eines Prozesses oder einer Handlung,
- Umweltzustand: Auswirkungen auf die lokale, regionale und globale Umwelt,
- Rechtliche Anforderungen: Anforderungen von Umweltbestimmungen, Verschärfungen,
- Gesellschaftliche Anforderungen: Bedeutung für die Beschäftigten, Studierenden etc.,
- Verbesserungen: Verbesserungs- und Einsparungspotenzial.

Als Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen im Normalbetrieb und im Störfall wurde ein Bewertungsschema mit Farbleitsystem (grün, gelb, rot, weiß) gewählt und festgelegt, das zeigt, welche Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse der Bewertung zu setzen sind:

GRÜN: geringe Umweltrelevanz

Bei Normalbetrieb: keine mengen- oder energieintensiven Prozesse; keine bekannten Ineffizienzen; unbedenkliche Stoffe, Auswirkungen gering.

Bei abnormalem Betrieb: keine Unfälle; kein Risiko; Ausmaß und Austrittswahrscheinlichkeit klein.

Maßnahmen: Kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung sollten jedoch Maßnahmen weiterhin überlegt und umgesetzt werden

GELB: mittlere Umweltrelevanz

Bei Normalbetrieb: effiziente, aber mengen- oder emissionsintensive Prozesse (Luft, Wasser, Energie, Abfall); bedeutende Anwendung gefährlicher Stoffe; besondere Auswirkung auf den Mensch (Schmutz, Lärm, Hitze, Unfallgefahr); zur Vorsorge und Minderung werden Optimierungsmaßnahmen laufend geprüft und gegebenenfalls Vorbeugemaßnahmen getroffen.

Bei abnormalem Betrieb: Anrainerbeschwerden möglich; Überschreitung von Grenzwerten (z. B. Lärm) und Auflagen möglich; Umweltauswirkungen möglich; gelegentliche Unfälle mit/ohne Personenschäden möglich; zur Vermeidung werden Vorsorgemaßnahmen geprüft.

Maßnahmen: regelmäßige Kontrollen durch speziell unterwiesene MitarbeiterInnen des Umweltteams sind erforderlich. Kurz- oder mittelfristig sind Maßnahmen zu setzen.

ROT: hohe Umweltrelevanz

Bei Normalbetrieb: permanenter Verstoß gegen Gesetzesvorgaben; Einsatz giftiger Stoffe in erheblichem Maß; hohe Material- und Energieverluste; laufende Anrainer-/Behördenbeschwerden; Maßnahmen zur Korrektur erfolgen.

Bei abnormalem Betrieb: Beträchtliche Umweltauswirkungen, mit speziellem Unfall- und Verletzungsrisiko sowie speziellem Risiko für Luft, Boden- oder Wasserverschmutzung und weitere signifikante Auswirkungen; Vorsorgemaßnahmen werden geprüft.

Maßnahmen: Maßnahmen sind dringend erforderlich und in das Umweltprogramm bzw. sofort in Arbeitsanweisungen aufzunehmen, oder auch die MitarbeiterInnen zu schulen oder zu unterweisen. Mittel- oder langfristig wird geprüft, ob eine Änderung des Prozesses möglich ist, um die davon ausgehenden Umweltauswirkungen zu minimieren.

WEISS: keine Umweltrelevanz

In den gegeüberstehenden Tabellen sind die Ergebnisse der Bewertung der Umweltaspekte im Normalbetrieb sowie im Notfall für **alle Gebäude der AAU (Datenbasis 2017)** dargestellt.

Matrix: Bewertung der Umweltaspekte der AAU im Normalbetrieb (AAU gesamt)

Räume/Anlagen AAU gesamt	Fläche in m²	Direkte Umweltaspekte im Normalbetrieb											Indirekte Umweltaspekte im Normalbetrieb				Chancen / Risiken	UP/Maßnahmen
		Energie (Strom)	Energie (Heizung)	Wasser	Forschungs- /Dienstfahrten	Betriebs-stoffe	Abwasser	Abfälle	Lärm	Luft	Boden-nutzung	Bio-diversität	Planungs-entschei-dungen	Lehre & Forschung	Beschaffung, Fremdleistungen	Mobilität Studierender/ MitarbeiterInnen		
Technikräume: (Gebäude: B02, B04, C, D8, D10, D13, L, M, N, NSG, S, O, U, V, Z)	2.591																R:Stromausfall	Krisenhandbuch
																	Veraltete Anlagen	Antrag an Vermieter/AAU
																	Höhere Kosten für Klimatisierung und Verschlechterung der Umweltleistungen	Bewusstseinsbildung
																	C: Technologische Veränderungen	Antrag an Vermieter/AAU
																	CO2 Auswirkungen zu senken und Energieeffizienz zu fördern	E1
Hörsäle, Unterrichtsräume: (Gebäude: B01, B02, B04, B11/12, C, D10, D12, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	10.020																R: Ausfall Öffentlicher Verkehrsmittel	M2/M3
																	Stromausfall bei Ladestationen	M2/M4/M3
																	Vermehrte und vorgeschriebene Dienstreisen	M4
																	Parkraummangel aufgrund der zunehmenden Anreise von Beschäftigten und der Veranstaltungen	M2/M3/M3
																	nicht sachgemäße Benutzung führt zu deutlich erhötem Energieverbrauch	E1
																	C:Ausbau es ÖV und dadurch Reduzierung von Lärm und Abgasen	M2/M3
																	Fahrverbote für die Umgebung des Verwaltungsstandortes	M2/M3
																	Generationsübergreifender Austausch führt zu effektiven und kreativen Ideen für EMAS	L1/L2/L3/L4/L5/L7
Büros: (Gebäude: B01, B02, B04, B07, B08, B10, B11/12, C, D8, D9, D10, D12, D13, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	16.048																R: nicht Beachtung der Nabekriterien	N2/N3
																	Preissteigerung bei Abhängigkeit von Lieferanten	Richtlinie Beschaffung
																	kein Interesse an Nachhaltigkeitsthemen	N1/N2/N3/W5
																	Trennungsmoral und unsachgemäße Entsorgung der MitarbeiterInnen und Studierenden	A2
																	C:Verbesserte Darstellung des ökologischen Fußabdruckes	N1
																	Auflistung von nachhaltigen Lieferanten aufgrund verbesserter Lieferantenbewertung	Richtlinie Beschaffung
																	Neue Lieferanten im Bereich nachhaltiger Produkte	Richtlinie Beschaffung
																	Stärkung umweltorientierter und regionaler Unternehmen	Richtlinie Beschaffung
																	Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten und zu erhöhen	W2
																	Umwelt- und sicherheitsrelevstnete Rechtsvorschriften einzuhalten und umzusetzen	Lextool
Lager: Gebäude: B01, C, D8, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	5.169																R: höhre Anschaffungskosten	Antrag an AAU
																	C:Verbesssrung von Abläufen im operativen Bereich	Organisationshandbuch/Vas
Werkstätten: (Gebäude: M, S, V, Z)	424																R:Überlastung der Angestellten und dadurch Abnahme der Motivation in Bezug auf Umweltthemen	W1/W2/W3/W4/W5/W7
																	Austritt von Chemikalien aufgrund von Unfällen oder Leckagen	Auffangbehälter/Lextool
																	C:Steigerung der Umweltleistung durch Lärmreduktion/Reduktion von Abfällen durch erhöhte Materialeffizienz, Reduktion des Gefahrenstoffeinsatzes	A1/A2
Küchen: (Gebäude: B01, B02, B04, C, D8, D9, D10, M, N, O, S, V, Z)	836,29																R:Fehlerhafte Entsorgung anfallender Abfälle	A2/W1/W2/W3/W6/W/
																	C:Kosteneinsparen durch ein Umweltbewusstsein	A1/A2/N2
Serverräume: (Gebäude: C, S, V, Z)	352																R: Erhöhter Energieverbrauch aufgrund schlecht gewarteter Anlagen	Lextool
																	C: Verhindungerung von Betriebsausfällen und Unfällen	Lextool
																	Frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen im technischen Bereich	Lextool
Sanitätsräume: (Gebäude: B01, B02, B04, C, D8, D9, D10. D13, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	1.439																R:Unterschiede im betrieblichen Umgang mit Umweltfragen	A2/W1/W2/W3/W4
																	Übermöte Dosierung von Reinigungsmittein	W4
																	C:Sensibilisierung und Schulung von externen Mitarbeitern und Fremdfirmen	A1/A2/W4
Verkehrsflächen, Gänge: (Gebäude: B01, B02, B04, B10, C, D8, D9, D10, D12, D13, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	13.719																C: Motivation der MitarbeiterInnen durch Identifizierung mit der AAU	A1/A2/W1/W2/W3/W4
																	Förderung der Energieeffizienz	E1
Müllsammelstelle (Gebäude: C)	21																R: Arbeitsunfall eines Mitarbeiters	Lextool
																	C:Wiederverwertung von Stoffen durch Recyling	A2/W1
																	Motivation der Mitarbeiter	A2/E1
Notstromaggregat (Gebäude: NSG)	57																	
Verbaute Grundfläche	24.639																R: Verbauung Naturraum	B2/B3
																	Verschärfung der energetischen Bauauflagen	B1
																	unzureichendes Projektmanagement	B1/B3/B4
																	Abhängig von Eigentümer-und Architektenvorstellungen	B1/B3/B5
																	mangelnde Qualität der ausführenden Firmen	B1/B4
																	Steigende Kosten durch strengere ökologische Standards	B1/B4
																	Einsatz von Düngemittel und Pflanzenschutzmittel	Lextool
																	C:Förderung der Energieeffizienz	B1/B4/N1
Veranstaltungen Freibereich																	R: Anrainerbeschwerden	Lextool
																	C:Vermeidung von Konflikten und Rechtsstreitigkeiten durch kooperatives Handeln	Lextool
																	Lärmreduzierung durch ein Verbot von Großveranstaltungen im Außenbereich	Veranstaltungsrichtlinien
Gesamtfläche	90.676																	

Methode zur Festlegung der Umweltaspekte
(lt. Verfahrensablauf "Umweltaspekte")

- hohe Umweltrelevanz
- mittlere Umweltrelevanz
- niedere Umweltrelevanz
- keine Umweltrelevanz

Erstellt von	Geprüft von/am	
Biedermann, Sander 10.07.2018		

Es wird deutlich, dass sich eine mittlere Relevanz der direkten Umweltaspekte bei der elektrischen und thermischen Energie, im Abfallbereich, bei den Betriebsstoffen, den emissionserzeugenden Dienstfahrzeugen und den Dienstreisen ergibt. Ein Notstromaggregat am Standort Klagenfurt mit einer Leistung von 750 kVA wird einmal monatlich im Probebetrieb gefahren.

Bei den indirekten Umweltaspekten könnten Planungsentscheidungen in Bezug auf bauliche Adaptierungen, Nachhaltigkeit in der Forschung und Lehre sowie gesamtuniversitäre Beschaffungsentscheidungen eine Verbesserung in Richtung niederer Relevanz bewirken. Aufgrund der räumlichen Randlage des Campus und des großen Einzugsgebietes, reisen Mitarbeiter*innen sowie Studierende überwiegend mit dem Privat-PKW an, daher ist die Mobilität ebenfalls mit mittlerer Relevanz zu bewerten.

6.3 CHANCEN UND RISIKEN DER UMWELTASPEKTE

Technikräume: *Risiken*: Stromausfall, Maßnahmen dazu stehen im Krisenhandbuch. Ein weiteres Risiko stellen neu angeschaffte Anlagen dar, welche durch den zusätzlichen Energiebedarf negative Auswirkungen auf Betriebskennzahlen aufweisen. Diese müssen bei entsprechender Entsorgung als gefährlicher Abfall ausgewiesen. *Chancen*: Neue Technologie, die umweltschonender ist. Durch Austausch von Beleuchtungskörpern (LED) in den Technikräumen und durch die Anschaffung von abschaltbaren USB Steckdosenleisten kann elektrische Energie eingespart werden und durch den Austausch der Thermostatventile im Technikraum des Musilhauses wird Heizenergie eingespart.

Hörsäle, Unterrichtsräume: *Risiken*: Ausfall Öffentlicher Verkehrsmittel, dadurch könnten die Studierenden und Lehrbeauftragten nicht zu ihren Unterrichtsräumen gelangen. Ein Stromausfall der Ladestationen für die E-Autos stellt ebenfalls ein Risiko dar, da dieser vermehrt zur Nutzung weniger umweltfreundlicher Verkehrsmittel führen würde. Durch die hohe Pendleranzahl unter Studierenden und Bediensteten besteht ein Risiko für Parkraummangel. Auch eine nicht sachgemäße Benutzung von Hörsälen und Unterrichtsräumen stellt ein Risiko für erhöhtem Energieverbrauch dar. *Chancen* sind der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs sowie das Aussprechen von Fahrverboten in der Umgebung des Verwaltungsstandortes. Im Rahmen von Lehrveranstaltungen und öffentlichen Veranstaltungen in den Hörsälen und Unterrichtsräumen findet ein reger Austausch und die Weitergabe von Wissen über nachhaltige Themen statt, oft auch zwischen mehreren Generationen. Das führt in weiterer Folge zu neuen Ideen, die im Rahmen von EMAS umgesetzt werden können.

Büros: *Risiken*: Die MitarbeiterInnen beachten die nachhaltigen Beschaffungskriterien nicht oder Lieferanten, von denen Abhängigkeit besteht, erhöhen die Preise. Kein Interesse an Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen durch Bedienstete und unsachgemäße Entsorgung von Abfall sind ebenfalls Risiken im Bereich der Büros. *Chancen*: Erstellung einer Auflistung von nachhaltigen Lieferanten durch verbesserte Lieferantenbewertung, Auftun neuer Lieferanten mit nachhaltigen Produkten, Stärkung von umweltorientierten und regionalen Unternehmen. Auch die Sicherheit am Arbeitsplatz zu erhöhen sowie das Einhalten von Umwelt- und sicherheitsrelevanten Rechtsvorschriften sind Chancen im Bereich der Büros.

Lager: *Risiko*: Höhere Anschaffungskosten für umweltfreundliche Anlagengewerke. *Chance*: Die Abläufe im operativen Bereich können optimiert werden.

Werkstätten: *Risiken* im Werkstättenbereich sind ein möglicher Austritt von Chemikalien durch Unfälle oder Lecks und eine Überlastung der Angestellten und dadurch bedingt eine Abnahme der Motivation in Bezug auf Umweltthemen. *Chancen* im Werkstättenbereich sind die Steigerung der Umweltleistung durch Lärmreduktion und die Reduktion von Abfällen durch erhöhte Materialeffizienz.

Küchen: *Risiko* in den Küchenbereichen ist die fehlerhafte Entsorgung der anfallenden Abfälle. *Chance* in den Küchenbereichen sind Kosteneinsparungen durch Umweltbewusstsein.

Serverräume: *Risiko* in den Serverräume sind schlecht gewartete Anlagen, die dadurch einen erhöhten Energiebedarf haben. *Chancen* in diesem Bereich ist die Möglichkeit von frühzeitigem Erkennen von Schwachstellen im technischen Bereich und die Verhinderung von Betriebsausfällen und Unfällen.

Sanitärräume: *Risiken* in den Sanitärräumen sind eine überhöhte Dosierung von Reinigungsmitteln und Unterschiede im betrieblichen Umgang mit Umweltfragen. *Chance* ist hier die Sensibilisierung und Schulung von Externen, Mitarbeitern und Fremdfirmen.

Verkehrsflächen, Gänge: *Chancen*: Förderung der Energieeffizienz durch sinnvollen Einsatz der benötigten Energiequellen und die Motivation der MitarbeiterInnen durch Identifizierung mit der AAU.

Müllsammelstelle: *Risiko* iim Bereich der Müllsammelstelle ist die erhöhte Unfallgefahr für MitarbeiterInnen. *Chance* ist hier die Möglichkeit der Wiederverwertung von Stoffen durch Recycling, wozu die MitarbeiterInnen motiviert werden.

Verbaute Grundfläche: Zu den *Risiken* der verbauten Grundfläche zählt die Verbauung von Naturraum, der Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln und steigende Kosten durch strengere ökologische Standards. Beim Verbauen stellt auch die Verschärfung der energietechnischen Bauauflagen ein Risiko dar, ebenso unzureichendes Projektmanagement, die Abhängigkeit von Eigentümer- und Architektenvorstellungen und mangelnde Qualität der ausführenden Firmen. *Chance* dabei ist die Förderung von Energieeffizienz.

Veranstaltungen Freibereich: Ein *Risiko* bei Veranstaltungen im Freibereich sind mögliche Anrainerbeschwerden. *Chance* hierbei ist die Lärmreduzierung durch ein Verbot von Großveranstaltungen im Außenbereich und die Vermeidung von Konflikten und Rechtsstreitigkeiten durch kooperatives Handeln.

(Siehe Grafik S 18)

Matrix: Bewertung der Umweltaspekte der AAU im Störfall (AAU gesamt)

Räume/Anlagen AAU	Fläche in m²	Direkte Umweltaspekte im Störfall											Indirekte Umweltaspekte im Störfall				Risiken	Maßnahmen
		Energie (Strom)	Energie (Heizung)	Wasser	Forschungs- /Dienstfahrten	Betriebs-stoffe	Abwasser	Abfall	Lärm	Luft	Boden-nutzung	Bio-diversität	Planungs-entschei-dungen	Lehre & Forschung	Beschaffung, Fremdleistungen	Mobilität Studierender/ MitarbeiterInnen		
Technikräume: (Gebäude: B02, B04, C, D8, D10, D13, L, M, N, NSG, S, O, U, V, Z)	2.591																Stromausfall Netzschwankung veraltete Anlagen	Krisenhandbuch Notstromaggregat Austausch nach einem Defekt
Hörsäle, Unterrichtsräume: (Gebäude: B01, B02, B04, B11/12, C, D10, D12, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	10.020																	
Büros: (Gebäude: B01, B02, B04, B07, B08, B10, B11/12, C, D8, D9, D10, D12, D13, L, M, N, O, r, S, U, V, Z	16.048																Stromausfall Netzschwankungen	Krisenhandbuch Notstromaggregat
Lager: Gebäude: B01, C, D8, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	5.169																	
Werkstätten: (Gebäude: M, S, V, Z)	424																	
Küchen: (Gebäude: B01, B02, B04, C, D8, D9, D10, M, N, O, S, V, Z)	836,29																	
Serverräume: (Gebäude: C, S, V, Z)	352																Stromausfall Rohrbruch Netzschwankungen	Krisenhandbuch + Notstromversorgung Notstromaggregat/USV Abtropfrinne in den Nachbarraum verlegen Notstromaggregat
Sanitätsräume: (Gebäude: B01, B02, B04, C, D8, D9, D10. D13, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	1.439																Legionellen Keime gesetzliche Anpassung der Grenzwerte	Erneuerung der Leitungen im Nordtrakt Erstellung eines Nutzerhandbuches Intensivspülungen
Verkehrsflächen, Gänge: (Gebäude: B01, B02, B04, B10, C, D8, D9, D10, D12, D13, L, M, N, O, r, S, U, V, Z)	13.719																	
Müllsammelstelle (Gebäude: C)	21																	
Notstromaggregat (Gebäude: NSG)	57																Stromausfall	Krisenhandbuch + Erweiterter Wartungsvertrag (Rufbereitschaft)
Verbaute Grundfläche	24.639																Zerstörung durch Naturgefahren (Grundwasser)	Krisenhandbuch
Veranstaltungen Freibereich																		
Gesamtfläche	50.676																	

Methode zur Festlegung der Umweltaspekte
(lt. Verfahrensablauf "Umweltaspekte")

- hohe Umweltrelevanz
- mittlere Umweltrelevanz
- niedere Umweltrelevanz
- keine Umweltrelevanz

Mögliche Störfälle an der AAU: Brand, Explosion, Chemikalien, Veranstaltungen, Unfall

Erstellt von	Geprüft von/am
Biedermann, Sander 10.07.2018	

Aufgrund des Fehlens naturwissenschaftlicher Forschungsstrukturen (Labore) geht vom normalen Verwaltungs- und Lehrbetrieb und den indirekten Umweltaspekten (Beschaffung, Planungsentscheidungen, Mobilität) kein Umweltrisiko aus. Jedoch schätzen wir die Umweltgefährdung im Brand- oder Explosionsfall in Räumen mit technischen Einrichtungen in Bezug auf die Auswirkungen in die Luft als beträchtlich, in den übrigen Räumen mit mittlerer Relevanz ein. Im Bereich Abfall und Betriebsstoffe sowie den auf den Parkplätzen abgestellten KFZ könnte im Störfall ein mittleres Umweltrisiko ausgehen.

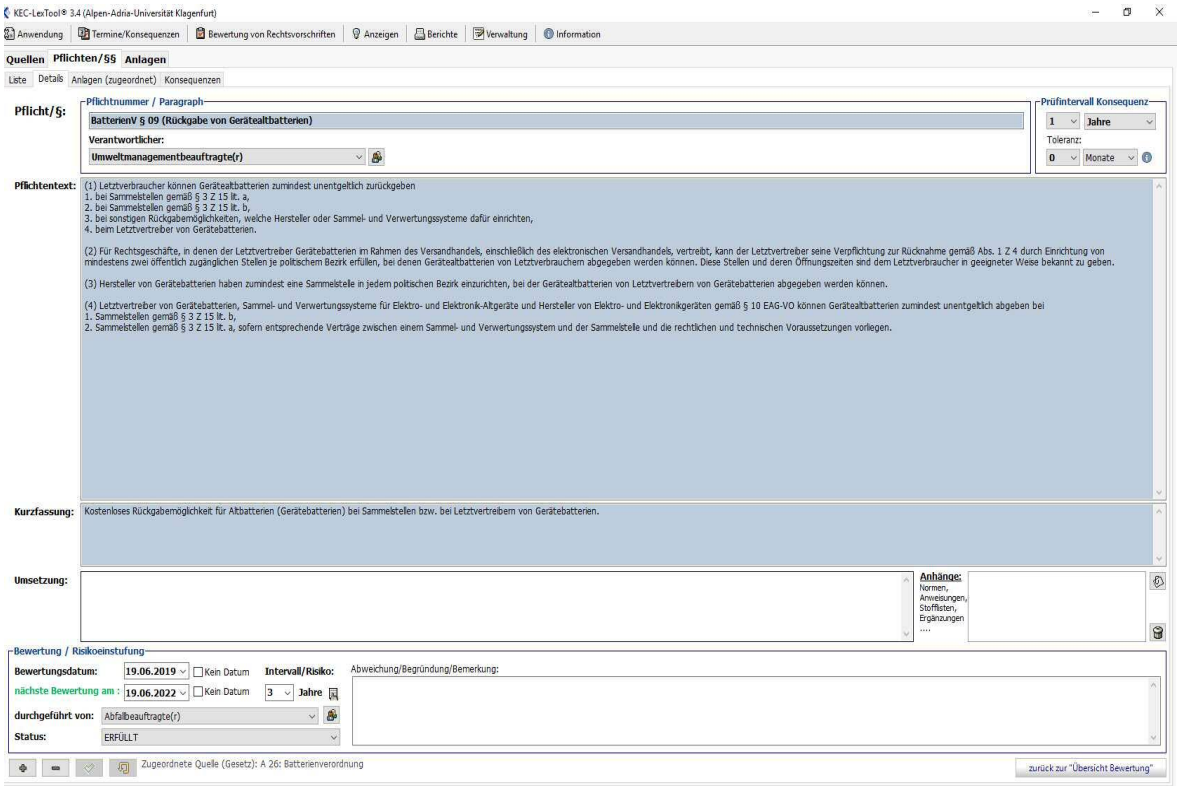
6.4 RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Universitätsleitung trägt die Organisations- und Kontrollverantwortung für den Vollzug der geltenden Rechtsvorschriften sowie der technischen Regeln und Normen zum Umwelt- und Arbeitsschutz. Sie legt universitätsintern die organisatorischen und personellen Strukturen für den Vollzug fest.

Spezielle Beauftragte in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin, Brandschutz und Abfall haben die notwendige fachliche Qualifikation zur Überprüfung, Einhaltung und Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften.

Mittels einer Datenbank wurde ein Rechtsregister für die Bereiche Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie erstellt. Inkludiert ist ein Modul zur *Bewertung der Einhaltung von Rechtsvorschriften*. Die Bewertung der einzelnen Rechtsbereiche wird von den verantwortlichen Mitarbeiter*innen durchgeführt und im Rechtsregister entsprechend eingepflegt.

Begründungen für die Bewertungen (Abweichungen, Einhaltung, Nichteinhaltung) sowie die Angabe des Zeitpunktes der nächsten Bewertung werden angeführt.



Die Aktualisierung des Rechtsregisters erfolgt halbjährlich. Vor der jeweiligen Aktualisierung werden Informationen bezüglich Änderungen bei den verantwortlichen Mitarbeiter*innen und dem LexTool-Administrator der AAU (z. B. neue Anlagen, Betriebsmittel etc.) erhoben. Darauf aufbauend werden die relevanten Änderungen beschrieben, ein entsprechendes Update der Rechtsnormen erstellt und eingespielt. Ein quartalsweiser Newsletter informiert die in den Legal-Compliance-Prozess eingebundenen Mitarbeiter*innen über die rechtlichen Neuerungen in Österreich sowie auf EU-Ebene. Der/die für den jeweiligen Bereich verantwortliche Mitarbeiter*in leitet die Handlungspflichten aus den rechtlichen Änderungen ab und führt diese in seinem Aufgabebereich auch durch.

Im Rahmen dieser systematisch durchgeführten Erhebungen konnten keine Abweichungen im Bereich der umweltrechtlichen Aspekte ausgemacht werden. Somit konnte nachgewiesen werden, dass alle rechtlichen Anforderungen erfüllt wurden.

7 UMWELTKENNZAHLEN – AAU GESAMT 2015/16/17

7.1 BEZUGSGRÖSSEN DER UMWELTKENNZAHLEN 2016/17/18

Bezugsgröße	Einheit	Größe	Quelle/Datum
MitarbeiterInnen Kopfzahl Universität gesamt	MA AAU	1.582	Wissensbilanz
MitarbeiterInnen Kopfzahl Standort Klagenfurt	MA KLU	1.469	Personaldatenbank
MitarbeiterInnen Kopfzahl IFF Wien	MA VIE	104	
MitarbeiterInnen Kopfzahl IFF Graz	MA GR	9	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Universität gesamt	VZÄ AAU	787	Wissensbilanz
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Standort Klagenfurt	VZÄ KLU	716	Personaldatenbank
Vollzeitäquivalente (VZÄ) IFF Wien	VZÄ VIE	63	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) IFF Graz	VZÄ GR	7	
Anzahl Studierende	Stud AAU	11.660	Wissensbilanz
Nettogeschossfläche Universität gesamt	m^2	52.706	Raumdatenbank
Nettogeschosskubatur Universität gesamt	m^3	100.141	Annahme aufgrund geschätzter durchschn. Raumhöhe (1,9 m)

Bezugsgröße	Einheit	Größe	Quelle/Datum
MitarbeiterInnen Kopfzahl Universität gesamt	MA AAU	1.582	Wissensbilanz
MitarbeiterInnen Kopfzahl Standort Klagenfurt	MA KLU	1.469	Personaldatenbank
MitarbeiterInnen Kopfzahl IFF Wien	MA VIE	104	
MitarbeiterInnen Kopfzahl IFF Graz	MA GR	9	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Universität gesamt	VZÄ AAU	787	Wissensbilanz
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Standort Klagenfurt	VZÄ KLU	716	Personaldatenbank
Vollzeitäquivalente (VZÄ) IFF Wien	VZÄ VIE	63	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) IFF Graz	VZÄ GR	7	
Anzahl Studierende	Stud AAU	11.660	Wissensbilanz
Nettogeschossfläche Universität gesamt	m^2	52.706	Raumdatenbank
Nettogeschosskubatur Universität gesamt	m^3	100.141	Annahme aufgrund geschätzter durchschn. Raumhöhe (1,9 m)

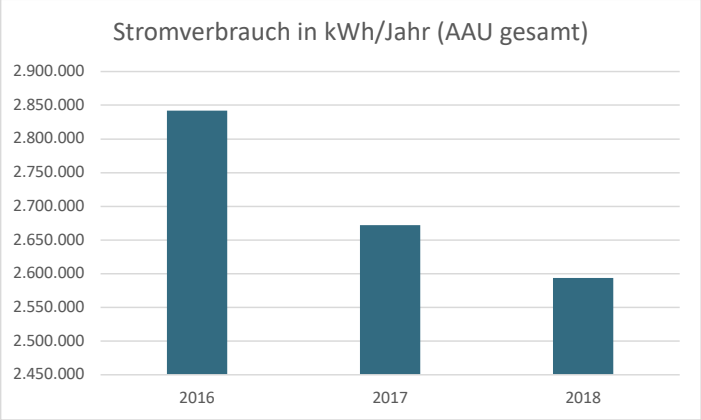
Bezugsgröße	Einheit	Größe	Quelle/Datum
MitarbeiterInnen Kopfzahl Universität gesamt	MA AAU	1.579	Wissensbilanz
MitarbeiterInnen Kopfzahl Standort Klagenfurt	MA KLU	1.557	Personaldatenbank
MitarbeiterInnen Kopfzahl IFF Wien*	MA VIE	21	
MitarbeiterInnen Kopfzahl IFF Graz**	MA GR	1	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Universität gesamt	VZÄ AAU	767	Wissensbilanz
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Standort Klagenfurt	VZÄ KLU	754	Personaldatenbank
Vollzeitäquivalente (VZÄ) IFF Wien	VZÄ VIE	13	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) IFF Graz	VZÄ GR	1	
Anzahl Studierende	Stud AAU	11.508	Wissensbilanz
Nettogeschossfläche Universität gesamt	m^2	50.676	Raumdatenbank
Nettogeschosskubatur Universität gesamt	m^3	96.284	Annahme aufgrund geschätzter durchschn. Raumhöhe (1,9 m)

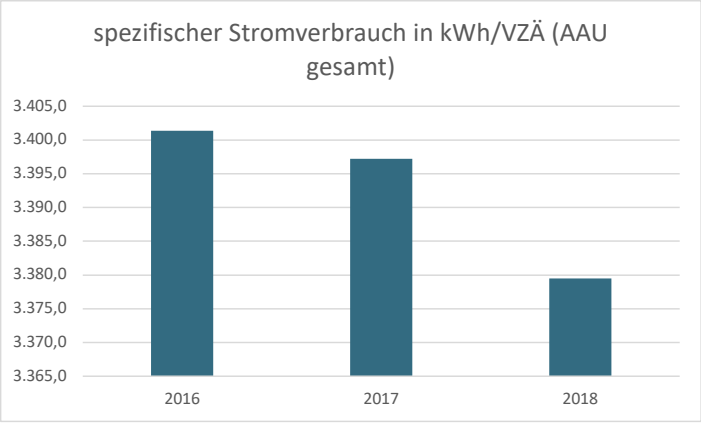
*AP befindet sich an der BOKU
**AP befindet sich an der TU Graz

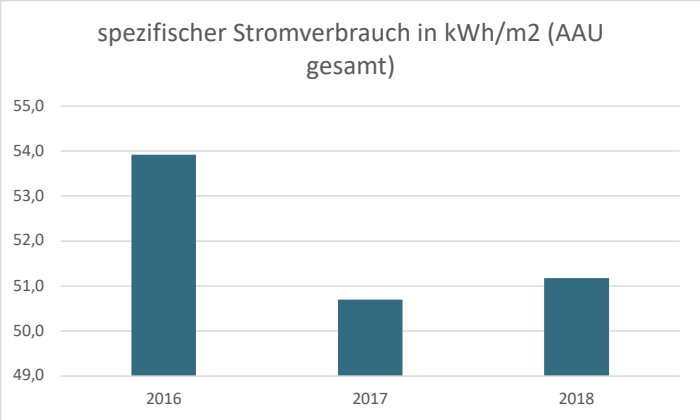
7.2 UMWELTKENNZAHLEN 2016/17/18

7.2.1 STROM

Alle Gebäude des Campusgeländes beziehen ihren **Strom** über die KELAG. Lt. Herkunftsnachweisen stammt dieser zu 51,37 % aus österreichischen, 46,01 % aus norwegischen und zu 2,62 % aus finnischen Quellen. Die KELAG bescheinigt, dass beim Versorgermix am Standort Klagenfurt keine CO2 Emissionen anfallen.







Im Zuge der Sanierung, die zwischen 2015-2018 durchgeführt wurde, wurden rund 25.000m2 im Bereich des Zentral- und Nordtrakts generalsaniert.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde die Beleuchtungsanlage in allen öffentlichen Bereichen (Gänge, Aula, Hörsäle, Seminarräume etc...) auf LED-Beleuchtung umgestellt. Diese Maßnahmen wurden im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens umgesetzt und werden zur Reduktion des Energieverbrauchs beitragen. Aufgrund den in der ÖNORM festgehaltenen Regelungen wurde das gesamten Campusgelände entsprechend der Verordnungen mit zusätzlichen Leuchtmitteln ausgestattet.

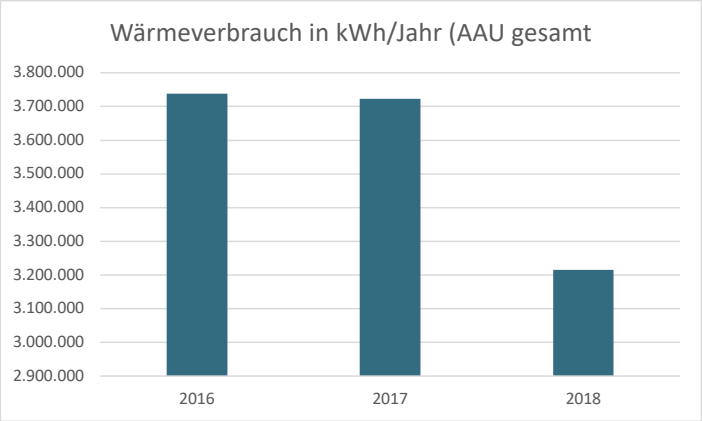
Durch Adaptionen der Klimageräte in den neu gestalteten Hörsälen wurde es ermöglicht, ein angenehmes Arbeits- und Lernklima zu schaffen. Die Anschaffung und Installation von Lüftungsanlagen, die im Jahr 2018 in Betrieb genommen wurden, stehen jedoch in direkter Verbindung mit einem höheren Energieverbrauch, der seit 2018 am Campus erkennbar ist. Da jedoch auch Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen und Studierenden eine wesentliche Rolle spielen, hat sich die Universität in dieser Hinsicht zu einem Kompromiss entschlossen: der höhere Energieverbrauch wird in Kauf genommen, um im Gegenzug ein adäquates Raumklima zu ermöglichen. Es wird zudem darauf geachtet, dass die Lüftungsanlagen innerhalb der Hörsäle während der studienfreien Phase abgeschaltet werden, um so den Energieverbrauch der nicht genutzten Flächen zu reduzieren.

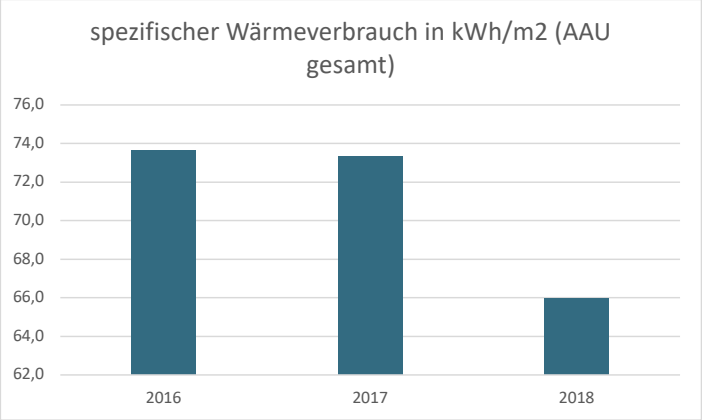
Durch die im Sommer 2018 gestartete Kampagne zur Nutzung von Mehrfachsteckerleisten mit Ausschaltfunktion eingeleitet, um das Energieeinsparungpotential weiter zu optimieren. Die Stecker wurden stark nachgefragt und von der ZE Gebäude und Technik an die Mitarbeiter*innen verteilt. In den Gebäuden, die in die Kampagne aufgenommen wurden, lassen sich Unterschiede im Stromverbrauch erkennen.

7.2.2 WÄRME

Die **Beheizung der Gebäude am Standort Klagenfurt** erfolgt mittels Fernwärme oder Strom (Studentendorf und USI Nord) oder Gas (Musilhaus).

Rund zwei Drittel der **Wiener Fernwärme** stammen von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und aus der Industrie. Etwa ein Drittel stammt aus Müllverbrennungsanlagen, die restlichen ein bis fünf Prozent liefern Fernheizwerke, die nur bei Bedarf zum Einsatz kommen.



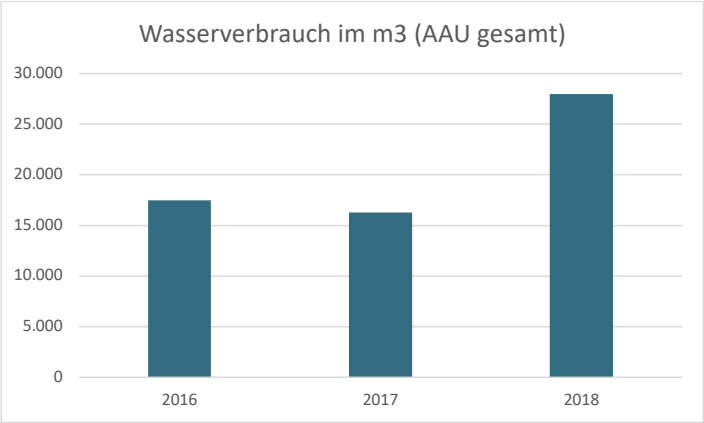


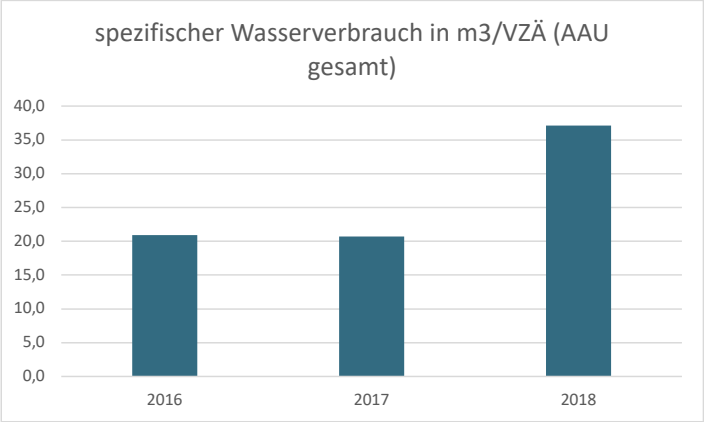
Durch die thermische Sanierung, die im Zuge der Sanierungsarbeiten in den Jahren 2015-2018 durchgeführt wurde, kam es Ende 2017 zum Austausch sämtlicher Fenster im Zentral- und Nordtrakt. Durch die nun verwendeten energieeffizienten Modelle konnte die Wärme-/Kälteregulierung in den Häusern gezielter bemessen werden. Zudem kam es zu einer Adaptierung der Fensterbänke im Innen- und Außenbereich, dies führte zu einer Verringerung der Wärme-/Kältebrücke.

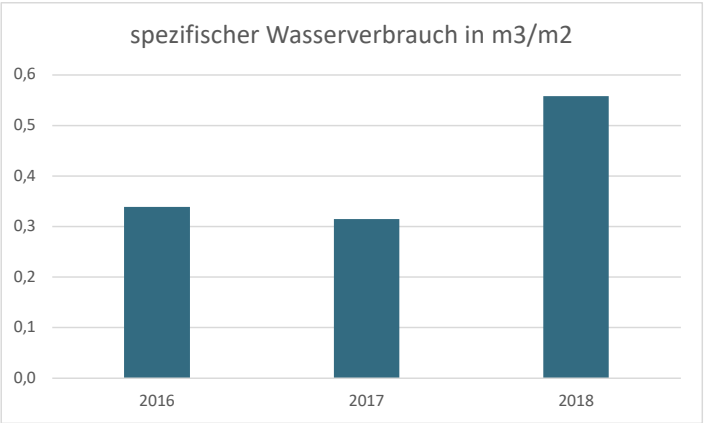
Diese getroffenen Maßnahmen ermöglichen es, gezielte Kälte-/Wärmeregulierungspolitik zu betreiben.

7.3 WASSERVERBRAUCH

Es wird davon ausgegangen, dass der gesamte Wasserbezug, der in Universitätsgebäuden erfolgt, auch wieder als Abwasser entsorgt wird. Das meiste Abwasser fällt im Sanitärbereich, für die persönliche Hygiene sowie durch die Reinigung an.







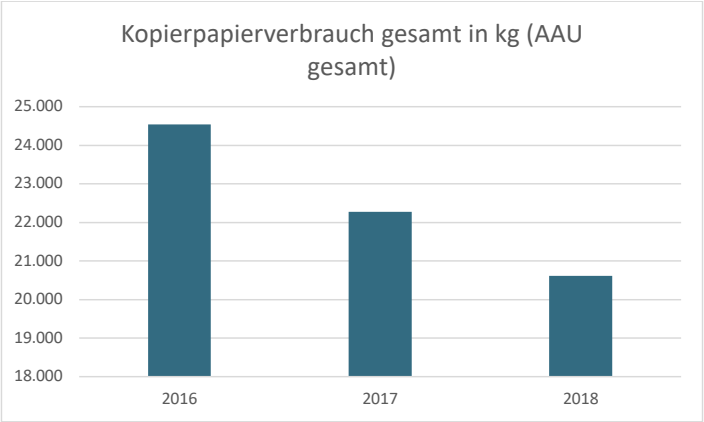
Die erhebliche Verbrauchsmenge im Jahr 2018 resultiert aus Wasserreinigungsmaßnahmen, die aufgrund verunreinigter alter Rohre durchgeführt werden mussten. In Zuge dessen wurden am Campus mehrmals Wasserspülungen durchgeführt, um das Leistungssystem zu reinigen und die Wasserqualität wiederherzustellen.

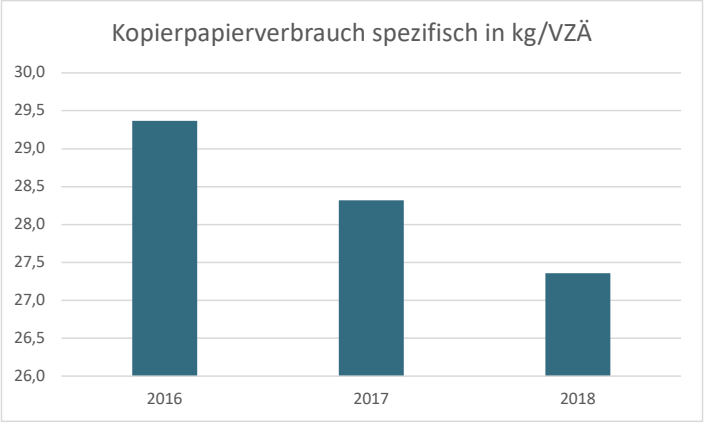
Im Bereich des Mensagebäudes wird der erhöhte Wasserverbrauch auf die veraltete Technik der betreffenden Systeme und den Verdacht auf ein Leck in den Wasserleitungen zurückgeführt. Im Zuge der geplanten Sanierung des Mensagebäudes im Jahr 2020 ist die Erneuerung der Systeme geplant, um so die verbrauchte Wassermenge zu reduzieren.

7.4 KENNZAHLEN MATERIALEFFIZIENZ

7.4.1 KOPIERPAPIER

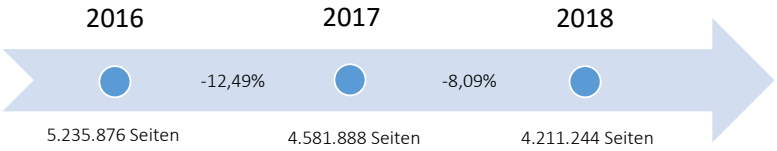
Der Einkauf von Kopierpapier wird an der AAU zum Großteil über die zentrale Beschaffung abgewickelt und in der Lagerbuchhaltung erfasst. Eine Zuordnung der verbrauchten Papiermengen auf einzelne Gebäude/Organisationseinheiten kann nicht vorgenommen werden. Die in den Gebäuden aufgestellten öffentlichen Multifunktionsgeräte zum Drucken, Kopieren, Scannen etc. werden sowohl von den UniversitätsmitarbeiterInnen als auch von den Studierenden genutzt.





Die Verringerung des Kopierkopierpapierverbrauches konnte seit dem Jahr 2009 konstant gesteigert werden. Hierfür ausschlaggebende Maßnahmen sind die Duplex-Druck-Kampagne sowie die Maßnahmen in Bezug auf möglichst papierfreie Büros.

Aktuelle Auswertungen der Duplex Kampagne der letzten drei Jahre zeigen folgende Verbesserungen auf:



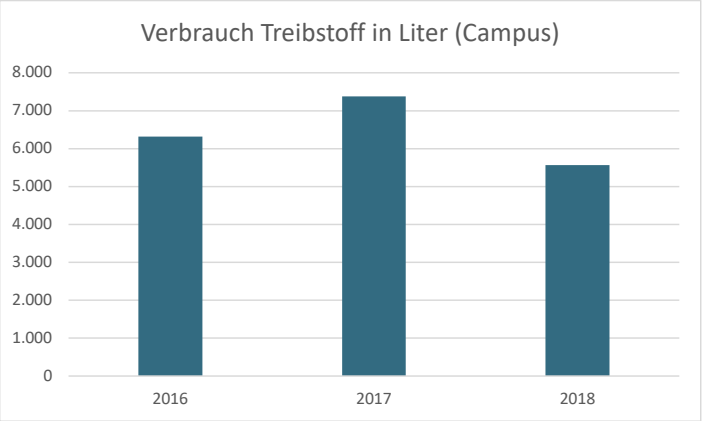
In Summe konnte der Papierverbrauch auf diese Weise von 2009 auf 2019 halbiert werden.

Bereits im Zuge des Beschaffungsvorganges legt die Universität großen Wert auf den Ankauf von nachhaltigen Materialen, weshalb das verwendete Papier folgenden Kriterien entspricht: 100 % Recyclingpapier sowie CO2 neutral.

7.4.2 TREIBSTOFF

Am Standort Klagenfurt wird Treibstoff für den Betrieb der Dienst- und Nutzfahrzeuge sowie des Notstromaggregates benötigt.

Folgende treibstoffbetriebene Fahrzeuge/Geräte werden am **Campusgelände** verwendet: drei PKWs, zwei Traktoren, Rasenmäher. Der Verbrauch ist abhängig von den gefahrenen Dienstkilometern sowie dem Einsatzbedarf der Traktoren (Winterdienst) und Rasenmäher.



Aufgrund der getroffenen Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität konnte der Treibstoffverbrauch am Campusgelände im Jahr 2018 gesenkt werden. Die erhöhte Verbrauchmenge aus dem Jahr 2017 ist auf die Betankung des am Universitätsgeländes befindlichen Notstromaggregates mit 1447 l Diesel zurückzuführen. Der Tank wird im Durchschnitt alle zwei bis drei Jahre betankt befüllt.

Aufgrund der Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität konnte der Treibstoffverbrauch im Jahr 2018 reduziert werden. Hierfür wurden beispielsweise neue Dienstreiserichtlinien sowie ein eigener Radfuhrpark für Mitarbeiter*innen implementiert. Im Frühsommer 2018 wurden der Radfuhrpark eröffnet, der es den Mitarbeiter*innen ermöglicht, kostenlos Räder über die Universität zu entlehnen und diese für Dienst- sowie Privatfahrten zu nutzen. Diese Initiative soll den Mitarbeiter*innen die Vorteile des emissionsfreien Verkehrs aufzeigen und zudem die Gesundheit der Nutzerinnen und Nutzer fördern.

7.5 KENNZAHLEN BIOLOGISCHE VIELFALT

Ein wesentlicher Faktor für die biologische Vielfalt ist die versiegelte Bodenfläche.

Biodiversität 2018

Standort	Verbaute Grundfläche m²	VZÄ Standort	verbaute Grundfläche/VZÄ Standort m²/VZÄ KLU, VIE, GR	Stud AAU	verbaute Grundfläche/Student m²/Stud AAU
CAMPUS	16.189	754	21	11.508	2,2
Lakesidepark (B01, B02, B04, B07, B08, B10, B12)	4.287				
Mensagebäude	2.006				
Stiftungsgebäude	795				
Studentendorf (Haus 8, 9, 10, 12, 13)	479				
USI Nord	388				
Robert Musil Gebäude*					
IFF Klagenfurt	719				
Gesamt verbaute Grundfläche	**24.863**				

* Für diese Standort liegen keine Daten vor

Aufgrund der Auflösung der Standorte in Wien und Graz kam es zu einer Reduktion der verbauten Grundfläche, die anschließend durch diverse Zumietungen im Lakeside Science & Technology Park (Haus B07/B08/B12) wieder ausgeglichen werden musste.

Insgesamt gesehen erhöhte sich die verbaute Grundfläche sogar um 525m².
Überblicksdarstellung der Biodiversität am Campusgeländer der Alpen-Adria-Universität:

Typ	Anzahl	Einheit
Bäume	328,0	Stück
Bienenstöcke	5,0	Stück
Blumenwiese	470,0	m²
Brücke	1,0	Stück
Wald	5600,0	m²
Weidenbruch	11300,0	m²

7.6 KENNZAHLEN ABFALL

An **der Universität** fällt überwiegend hausmüllähnlicher Abfall (Restmüll, Papier, PET/Alu/Tetrapack, Glas, biogener Abfall) sowie Grünschnitt (inkl. Laub), Sperrmüll, Kopiertoner, Split, Schrott/Altmetall an. Bei den gefährlichen Abfällen handelt es sich um Elektrokleingeräte, Kühlgeräte, Leuchtstoffröhren, Bleiakkumulatoren, Batterien, Altfarben und -öle.

Die Fraktionen Sperrmüll, Schrott/Altmetall, Leuchtstoffröhren etc. unterliegen starken Schwankungen, die sich aus den Entsorgungsanforderungen im Zuge von infrastrukturellen Projekten ergeben. Dazu zählen z.B. Entrümpelungen in Lagerbereichen und Büros, Umbauten oder Rückschnittmaßnahmen im Außenbereich.
Der Verbrauch von Splitt als Streumittel hängt von den Witterungsbedingungen ab und unterliegt deshalb größeren Schwankungen, die außerhalb des Einflussbereichs der AAU liegen

Der Abfall wird an allen Standorten an dafür befugte Sammler und Behandler übergeben.

Zu beachten: aufgrund neuer Messverfahren weichen die Abfallwerte des Lakeside Science & Technology Parks von jenen des Vorjahres ab.

7.6.1 GESAMTABFALL

Abfall AAU gesamt 2018

Abfallart	Schlüssel-Nr.	kg	Pro VZÄ kg/VZÄ	Pro MA kg/MA
Restmüll	91101	88.144		
Altpapier/Kartonagen	91201	67.719		
Kunststoffflaschen/Aludosen	91207/35315	12.224		
Weiß-/Buntglas*	31468/31469	7.260		
Holz-/Baumschnitt	92105	11.465		
Sperrmüll	91401	29.330		
Kopiertoner	55509	568		
Bauschutt/Split	31409	9.640		
Schrott/Altmetall	35315/35103	4.070		
Leuchtstofflampen	35339 gn**	120		
Elektr. Geräte m. umweltr. Inhalten	35201 / gn**	0	304,4	147,9
Elektr. Geräte	35202	0		
Kühl- & Gefriergeräte	35205 / g***	40		
Bildschirmgeräte	35212 / g***	0		
Kunststoffdispersion	57303	0		
Elektrokleingeräte	35230 g***	2.870		
Bleiakkus	35322 gn**	0		
ALTFARBEN/-LACKE	55502	0		
ALTÖL	54102	0		
BATTERIEN	35338 / gn*	110		
Abfallmengen in kg		**233.559**		

* Keine Verwiegung: bei FÜLLGRAD 100% / Quelle: Abfallumrechnungstabelle der Umweltberatung

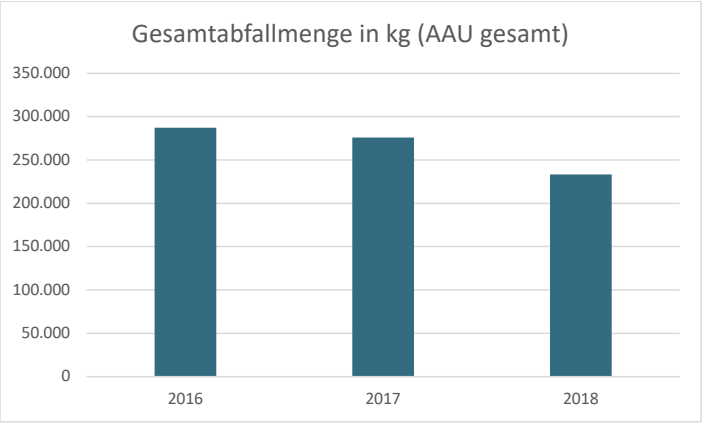
** gn: gefährlich, nicht ausstufbar

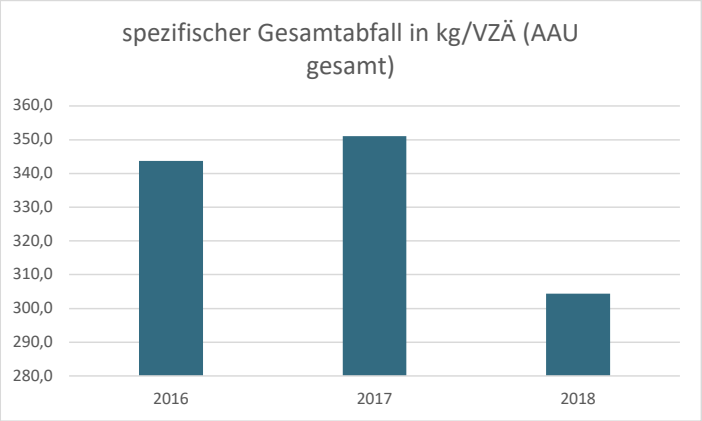
***g: gefährlich

Durch kontinuierliche Bewusstseinsbildung von Mitarbeiter*innen und Studierenden konnte die Gesamtmenge des Abfalls von 2016 bis 2018 kontinuierlich verringert werden.

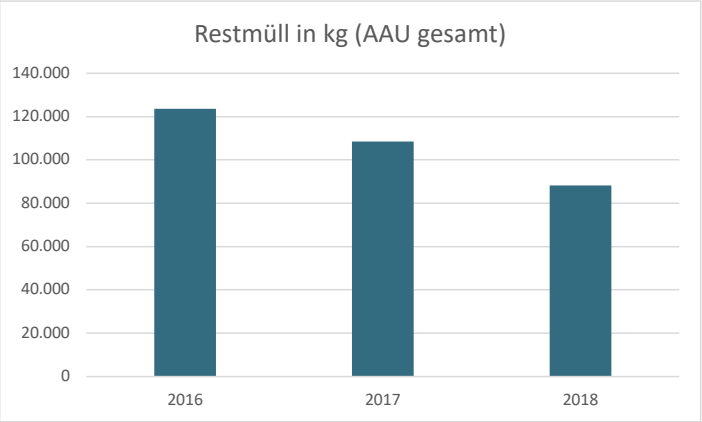
Die Verbesserung ist zudem auf die Ausweitung der Trennsysteme, sowie auf die Anschaffung der Müllpresse zurückzuführen.

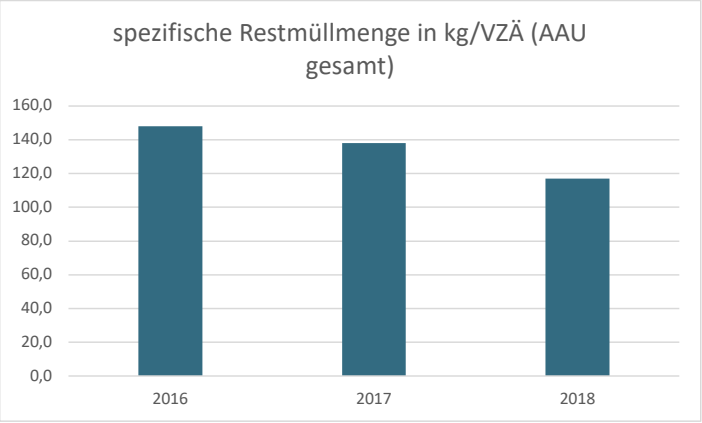
Die Abfallmenge der AAU gesamt hat sich im Vergleich zum Jahr 2015 deutlich verringert. Das ist auf die Ausweitung der Mülltrennung und die Anschaffung einer Müllpresse zurückzuführen.





7.6.2 RESTMÜLL



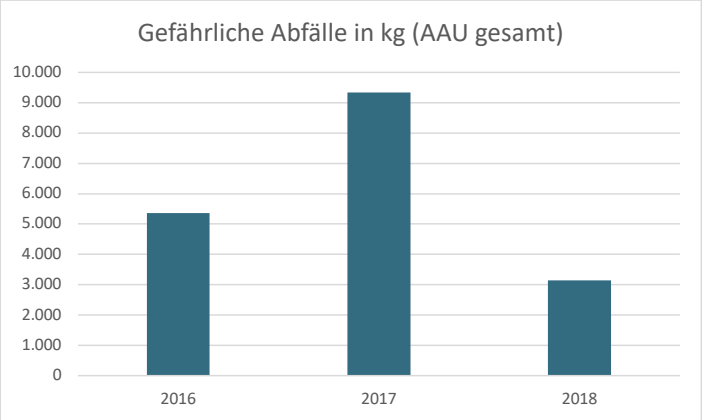


Durch diverse Bewusstseinskampagnen, die im Bereich der Abfalltrennung durchgeführt wurden, konnte auch die entstandene Restmüllmenge konstant gesenkt werden.

Im Mai 2016 wurde am Campusgelände eine Müllpresse implementiert, die als Sammelstelle für den Restmüll dient und durch ihre zentrale Funktion einen vereinfachten Überblick über den am Campusgelände entstanden Restmüll liefert.

Die im Jahr 2018 festgestellte Veränderung lässt sich auf die neue Gewichtsermittlungsmethode zurückführen. Die bisherigen Werte resultieren aus der gesamtmöglichen Füllmenge der Container, seit 2018 kommt es jedoch zu einer detaillierten Wiegung des Mülls. Somit entsprechen die Daten aus 2018 auch dem tatsächlichen Verbrauch.

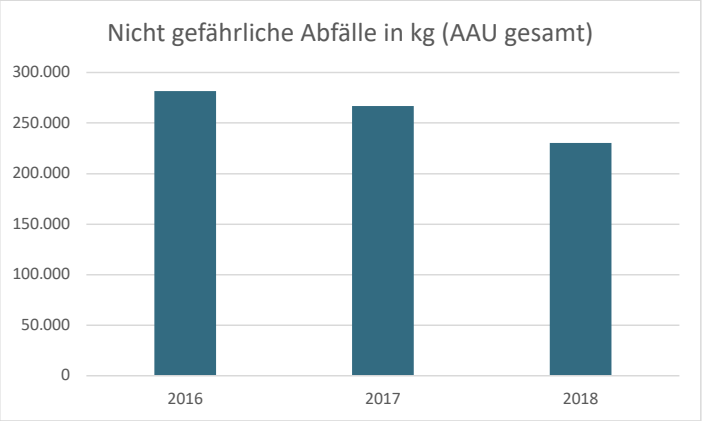
7.6.3 GEFÄHRLICHE ABFÄLLE



Im Zuge der Sanierung kam es zu diversen Abriss- und Aufbauarbeiten, die zu einer Erhöhung im Bereich der Entsorgung von gefährlichen Abfällen führten. Hierbei wurden diverse bautechnische Stoffe sowie sonstige Altmaterialen fachgerecht entsorgt.

Im Zuge der letzten Bauphase, die 2018 abgeschlossen wurde, kam es zu keinerlei Abrissarbeiten mehr. Während dieses Jahres gab es lediglich letzte Aufbau- und Fertigstellungsarbeiten. Dies führte zu einer deutlichen Reduktion der gefährlichen Abfallmengen.

7.6.4 NICHT GEFÄHRLICHE ABFÄLLE



Auch im Bereich der „Nicht gefährlichen Abfälle" konnte eine Verringerung der Gesamtmenge erreicht werden.

Kontinuierliche Initiativen im Bereich der Bewusstseinsbildung führten bei den „Nicht gefährlichen Abfälle" dazu, dass die Verbrauchsmengen deutlich reduziert werden konnten. Beispiele dafür sind die Duplex Kampagne zur Reduktion des Druckpapierverbrauchs sowie die EMAS Aushänge zur Reduktion der Papierhandtücher in den Sanitäranlagen.

7.7 EMISSIONEN AUS STROM, WÄRME UND TREIBSTOFFEN

CO_2 Emissionen*	Einheit	kg/2016	kg/2017	kg/2018
Strom	kg	429.156	403.459	466.816
Fernwärme	kg	690.187	711.158	652.548
Treibstoff	kg	18.871	22.526	16.953

*CO2-Rechner Umweltbundesamt: für Strom "Kraftwerkspaket Österreich", für Fernwärme "Fernwärme", für Treibstoff "Diesel" & "Benzin" und danach die beiden Werte zusammengezählt

8 UMWELTLEISTUNGEN, UMWELTZIELE UND UMWELT-PROGRAMM

Die Umweltziele der AAU werden durch die Festlegung eines Umweltprogramms aktiv verfolgt. Die Umweltprogramme 2014 bis 2018 wurden gemeinsam mit dem Rektorat, der Umweltmanagementbeauftragten, dem Nachhaltigkeitsbeirat, dem Umweltteam und dem Steuerkreis für nachfolgend angeführte Bereiche erarbeitet:

- Abfall
- Energie
- Kommunikation
- Lehre & Forschung
- Mobilität
- Beschaffung
- Weiterbildung

Alle Umweltziele im Umweltprogramm charakterisieren sich folgendermaßen:

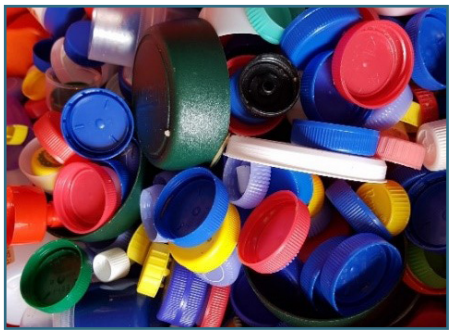
- sie geben einen numerischen Wert in Relation zu einem bestimmten Messwert wieder, sofern das möglich und sinnvoll ist,
- sie sind zeitlich begrenzt,
- sie sind mit der Umweltpolitik abgestimmt.

8.1 UMWELTLEISTUNGEN 2018

Folgende Umweltziele konnten im Jahr 2018 erfolgreich umgesetzt werden:

8.1.1 ABFALL

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
A1	Erhöhung der Trennquote	Aufstellung von **Trenninseln (Restmüll, Papier, Pet/Tetra/Plastik) in den Büros, Lesesälen, öffentlichen Bereichen inkl. Aula, Küchen im Nordtrakt, Zentraltrakt, Südtrakt, und der Bibliothek** Trennsystem klein 3er Fraktion: 37 Stk. Trennsystem mittel 3er Fraktion: 24 Stk. Trennsystem groß 3er Fraktion: 3 Stk.	
A2	Reduktion von Müll	Aufstellung von Bioabfallbehältern in den Küchen im Nordtrakt und Zentralgebäude	
		Bewusstseinsbildung der MitarbeiterInnen, LehrveranstaltungsleiterInnen und Studierenden	
A3	Informationsoffensive über Möglichkeiten der Abfalltrennung und -vermeidung an der AAU	Plakatoffensive zu bereits umgesetzten Maßnahmen im Rahmen von GREEN CAMPUS (Trennsystemankauf und Sammelstelle Plastikdrehverschlüsse)	
A4	Umlegen von sozialen Kritieren	Sammeln von Drehverschlüssen für Frauen und Kinder im Südsudan	



Drehverschlüsse von PET-Flaschen werden aus dem recyclebarem Material High Density Poly-Ethyle hergestellt. Dieses Material kann nach der Nutzung in einem upcycling-Prozess wiederverwertet werden, z. B. für die Herstellung von Stoßstangen, Wasserleitungsrohren, Pkw-Innenraumverkleidungen und Industriefasern.
Die Nachfrage nach diesen Wertstoffen ist also gegeben, ein Sammeln lohnt sich somit. Die Universität unterstützt die Sammlung der Drehverschlüsse, die an das Unternehmen „Support Lady Lomin" weitergegeben werden. „Lady Lomin" ist ein Projekt, das Frauen im Südsudan unterstützt, indem es ihnen Einkommensmöglichkeiten in Handwerksbereichen wie Färben, Weben, Stricken und Nähen bietet.

Zur Sammlung der Verschlüsse wurden in allen Küchenbereichen zentrale Sammelstellen eingerichtet, die regelmäßig entleert und anschließend zentral gelagert werden.

8.1.2 ENERGIE

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
E 1	Einsparung von elektrischer Energie	Austausch von Beleuchtungskörpern (Leuchtstoffröhren auf LED) in der Vorstufe	
E 2	Einsparung von elektrischer Energie	Austausch von defekten Beleuchtungskörpern (Leuchtstoffröhren auf LED) im Schalterbereich der Bibliothek	
E 3	Einsparung von Heizenergie	Austausch der Thermostatventile im Musilhaus	
E 4	Einsparung von Energiekosten	Bewusstseinsbildung der LehrveranstaltungsleiterInnen und MitarbeiterInnen	
E 5	Einsparung von elektrischer Energie	Austausch der Außenbeleuchtung auf LED am Campus	
E 6	Einsparung von elektrischer Energie	Ankauf von USB Steckdosenleisten mit integriertem USB-Netzteil für die Büroarbeitsplätze	

In der Sanierungsphase wurden die gesamten Beleuchtungskörper im Außenbereich des Universitätscampus auf LED-Beleuchtung umgestellt. Hierbei wurden nicht nur die alten Beleuchtungsanlagen angepasst, sondern auch neue Anlagen installiert.

8.1.3 LEHRE UND FORSCHUNG

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
L1	Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit bei Studierenden und Mitarbeiter*innen	Organisation des 2. Nachhaltigkeitstages im Mai 2018, wieder unter Einbeziehung von Studierenden	
L2	Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit - Arbeit mit jüngeren Zielgruppen - Schüler*innen	Vortrag im Rahmen der Kinder-Uni vor 600 SchülerInnen im Februar 2018	
L3	Arbeit an den SDG-Goals der UN	Arbeitsgruppe UniNetZ und Lehrveranstaltung in Kooperation mit dem Netzwerk "Verantwortung zeigen", Ringvorlesung im WS 18/19, die fakultätsübergreifend gestaltet war	
L4	Sichtbarmachen und strukturelle Verankerung der Nachhaltigkeitslehre innerhalb der Unversitäten in Österreich	Arbeitsgruppe innerhalb der Allianz	
L5	Partizipation verankern und studentisches Engagement unterstützen	Nachhaltigkeit in der Lehre, z.B. Lehrveranstaltungen wie „Innovative Geschäftsmodelle im Energiebereich“und weitere Nachhaltigkeitsforschung an der AAU Green Campus und EMAS	
L6	Involvierung der Studierenden in die einzelnen Schritte des UMS	ÖH Unigarten - Weiterführung: Das Projekt ist im stetigem Wachstum, interne und externe Institutionen in der Bewusstseinsbildung "ökologischen Nachhaltigkeit" im Gartenbau werden mit einbezogen	
L7	Studierende in Auditierung miteinbeziehen	Angebot an Studierende, wieder im Auditierungsprozess mitzuwirken bzw. das Thema Nachhaltigkeit als Bachelorarbeitsthema aufzugreifen	

Im Rahmen der Kinder-Uni, die jedes Jahr im Februar an der AAU stattfindet, war der Eröffnungsvortrag diesmal Nachhaltigkeitsthemen gewidmet. Insgesamt 600 SchülerInnen hörten interessant und kindgerecht aufbereitete Informationen zum Thema Umweltverschmutzung durch Plastikmüll. Sie erfuhren, wie wir alle etwas zum Schutz unserer Umwelt beitragen können.

Desweitern fand im Wintersemester 2018/19 eine öffentliche Ringvorlesung im Rahmen „Sustainable Development Goals“ zum Thema „Nachhaltigkeit Zukunft gestalten? Auseinandersetzung mit den UN-Nachhaltigkeitszielen“ statt, an der Vortragende verschiedenster Disziplinen mitgewirkt haben. Aus der Vorlesung sind Poster entstanden, die der Öffentlichkeit am Nachhaltigkeitstag 2019 präsentiert wurden.

8.1.4 MOBILITÄT

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
M 1	Datengrundlage verbessern	Einführung einer kontinuierlichen, EDV-gestützten Datenerhebung und jährlichen Auswertung von Dienstreisen sowie die Erhebung der beruflichen Alltagsmobilität	
M 2	Anteilige Verminderung des Pkw-Verkehrs	Förderung von 50% eines AAU-Fahrrads	
		Konzepterstellung für eine neue Parkplatzbewirtschaftung (z.B. Erhöhung der Parkplatzgebühren, Schrankensystem etc.) und die Möglichkeit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	
		Sponsoring eines Elektroautos	
		Ankauf von Fahrrädern zur Förderung der nachhaltigen Mobilität der Mitarbeiter	
M 3	Inanspruchnahme des öffentlichen Verkehrs erhöhen	Fortführung der Mobilitätsgutscheine für die Standorte Klagenfurt	
		Förderung der Vorteilscard und der Österreichcard	
		Infomonitor mit aktuellen Bus-Abfahrtszeiten beim Portier (Ausgang)	
		Optimierung der Anbindung des Fußweges vom Bahnhof Klagenfurt West zum Campus	
		Initiierung einer verkehrsberuhigten Zone (SharedSpace)	
		Initiierung des Baus einer Ampelanlage an der Villacherstraße für den gesicherten Übergang vom Bahnhof Klagenfurt West zum Campus	
		Initiierung einer Radwegsführung von der Bahnstation Lendkanal/Villacherstraße (stadtauswärts) bis zum Campus	

Um den Studierenden und Mitarbeiter*innen, die mit der Bahn zur Universität gelangen, einen sicheren Weg zur Universität zu ermöglichen, wurde auf Initiative der AAU im Bereich der Villacherstraße ein gesicherter Übergang mit Ampelanlage implementiert. Dieser Schutzweg ermöglicht nun einen sicheren Fußmarsch vom Bahnhof Klagenfurt West bis zum Campus.

Im Bereich der Förderung der nachhaltigen Mobilität wurde im Sommer 2018 ein Fahrradfuhrpark für die Mitarbeiter der Universität implementiert. Hierfür wurden 5 Räder angekauft, die von den Mitarbeiter*innen kostenfrei bis zu einer Woche entlehnt werden können.

Der Fuhrpark setzt sich aus folgenden Fahrradmodellen zusammen:

- eBike: Diamont Elan (2 Stück)
- Herrenrad: KTM (1 Stück)
- Damenrad: KTM (1 Stück)
- Klapprad: TERN (1 Stück)

8.1.5 NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
N1	Einsparung von CO2 Emissionen Abfallvermeidung Reduzierung vom ökologischen Fußabdruck	Lagerbestellung im Bereich IT-Hardware; Onlinebestellung von Büromaterialien laut Beschaffungsrichtlinien (Sammellieferungen 1x pro Woche/Mindestbestellwert 40€)	
N2	Einspraung von Energiekosten	Erweiterung der Beschaffungsrichtlinien: Ankauf Elektrogeräte (Kühlschranke, Geschirrspüler, Mikrowelle usw.) in der höchstmöglichen Energieeffizienzklasse! Mind. **A++**	
N3	Resourceneinsparung	Evaluierung der Nutzungsdauer bei den PCs von derzeit 5 auf 6 Jahren	
N4	Einsparung von Energiekosten	Ankauf von elektrischen Händetrockner im Sanitärbereich in der E01	
N5	Ressourceneinsparung	Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter*nnen und Studierenden	

Um den Bereich der Ressourcenschonung weiter voranzutreiben, entschied sich die Universität im Jahr 2018 dazu, erste elektrische Handtrockner anzuschaffen und diese als Testmaßnahme in den Sanitärbereichen des Zentralgebäudes (Ebene 1) zu installieren.

Dieser Bereich wurde ausgewählt, da sich hier die zentralen Treffpunkte der Studierenden befinden. Der Bereich zählt damit zu den meist frequentierten der Universität. Angekauft wurden vier Händetrockner, die durch ein Lufttrockensystem den Verbrauch von begrenzten natürlichen Ressourcen eindämmen sollen. Diese Methode ermöglicht es der Universität, den Ankauf von Papierhandtücher zu verringern und so die Abholzung der Wälder zu reduzieren.

Entsprechende Auswertungen der Beschaffungsabteilung haben ergeben, dass durch den Ankauf der Händetrockner rund 24% weniger Papierhandtücher verwendet wurden. Der Ankauf von Papierhandtüchern konnte entsprechend reduziert werden.

8.1.6 WEITERBILDUNG

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
W1	Interne Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiter*innen der AAU	Fortführung der Workshop-Reihe M4M zum Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit	
W2	Externe Weiterbildung von Mitarbeiter*innen im Gesundheitsbereich und Umweltmanagement	Aus- und Weiterbildung von ErsthelferInnen	
W3	Schulung neuer Mitarbeiter*innen	Basislehrgang und Hausführungen (ca. 30 Personen), Kick-off Willkommenstag (2-x jährliche Information über das Umweltmanagement der AAU)	
W4	Schulung externer Mitarbeiter*innen	Schulung der Reinigungskräfte/Hausarbeiter zu Gesundheits- und Umweltthemen (25 Personen)	
W5	Schulung der Mitarbeiter*innen zum Umweltmanagement-system	Schulung der nominierten Umweltansprechpersonen (30 Personen) im Rahmen von Workshops	
W6	Gesundheits- und Nachhaltigkeitstag: 30. Mai 2018	Tag der Nachhaltigkeit	

Der Nachhaltigkeitstag 2018 wurde am 30. Mai abgehalten.

Hierfür wurden umweltfreundliche Firmen aus der Region eingeladen, ihre innovativen Initiativen vorzustellen. In diesem Zusammenhang stellte beispielsweise der Bürohandel in Klagenfurt nachhaltige Büroartikel vor, das ÖH-Garten Team bewarb den am Campus befindlichen Garten und auch die Kleidertauschbörse stellte ihr System zum Recycling von Kleidungsstücken vor.

Der Nachhaltigkeitstag wurde von den Mitarbeiter*innen der AAU, Studierenden und Externen gut besucht und wurde zur Darstellung diverser Initiativen im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens an der Universität genutzt.

8.2 UMWELTZIELE 2019

8.2.1 ABFALL

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
A1	Erhöhung der Trennquote	Aufstellung von bereits erworbenen Trenninseln (Restmüll, Papier, Pet/Tetra/Plastik) in den Büros, öffentlichen Bereichen, Küchen (Fokus: Stiftungsgebäude und Mensa)	
A2	Reduktion von Müll	Aufstellung von bereits erworbenen Bioabfallbehältern in den Küchen im Lakeside Science and Technology Park und im Mensagebäude	
		Regelmäßige Flohmärkte für gebrauchte Büroartikel und Mobiliar zur freien Entnahme	
		Kampagne zu Mehrwegboxen und eigenen Kaffeetassen Mensa/Uni-Cafe	
		Online-Gratisbörse (WIKI: Qick Link): Gut erhaltene Gegenstände (Toner, Büro-, Technik-Artikel etc.) können für eine weitere Verwendung anderen Mitarbeiter*innen kostenlos zur Verfügung gestellt werden	

Zur Verringerung des angefallenen Mülls wurde in Kooperation mit der MENSA Klagenfurt die Initiative des wiederverwendbaren Geschirrs ins Leben gerufen.

Es ist somit seit dem Jahr 2019 möglich die gekauften Lebensmittel in eigenen wiederverwendbaren Boxen zu kaufen und so die Müllmenge des Einweggeschirrs zu verringern.

8.2.2 ENERGIE

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
E 1	Reduktion des Licht- und Energieverbrauchs	Adaptierung der Notlichtbeleuchtung im Südtrakt	
		Austausch der Beleuchtungskörper auf LED im Bibliothekswürfel	
		Austausch der Beleuchtungskörper auf LED im Südtrakt (Gänge und WC Anlagen)	
		Ausarbeitung eines Energieeinsparungsmodells	

Zur Verminderung des Energieverbrauchs wurde eine Erhebung zur Ermittlung von Einsparungspotentialen durchgeführt, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.

Diese Maßnahmen sollen es anschließend ermöglichen, den Energiekonsum zu vermindern und die vorhandenen Elemente effektiver zu nutzen.

8.2.3 KOMMUNIKATION

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
K1	Layout, Druck und online-Veröffentlichung der Umwelterklärung bis Feber 2019	Online-Version verfügbar im Intranet sowie auf der AAU-Website	
K2	Transport von "Green Campus News" in den Universitätsnachrichten sowie als Betriebsmails	Berichte über das Umweltmanagementsystem (UMS) & Tipps zu nachhaltigen Maßnahmen	
		Einführung eines neuen Green Campus Logos zur aktiveren Wahrnehmung der transportierten Mitteilungen	
K3	Kontinuierliche und zeitnahe Weiterführung der Informationen auf der Webseite sowie im Intranet je nach Kommunikationsbedarf	Regelmäßige Beiträge zu Umweltmaßnahmen im Intranet und Internet auf der "Green Campus"- Seite	
K4	Bewusstseinsbildung zu den bereits umgesetzten EMAS-Maßnahmen	Informationskampagne, wird in Kooperations-LV KUWI/WIWI entwickelt	
		Ausbau Merchandising Produkte "Fair Wear"	

Um die von der Universität regelmäßig versendeten Nachhaltigkeitsnews besser in der Erinnerung der Mitarbeiter zu verankern, wurde auf Vorschlag der Studierenden ein neues „Green Campus Logo" implementiert.

Dieses Logo wurde von den Studierenden im WS 2019 entworfen und soll durch die Verwendung der Farbe der Nachhaltigkeit „Grün" sowie der Verbindung mit der Natur, die als Blatt dargestellt wurde, die Mitarbeiter*innen in ihrer Bewusstseinsbildung stärken.

8.2.4 LEHRE UND FORSCHUNG

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
L1	Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit bei Studierenden und Mitarbeiter*innen	Organisation des Nachhaltigkeitstages im Mai 2019, wieder unter Einbeziehung von Studierenden	
L2	Arbeit an den SDG-Goals der UN	Arbeitsgruppe UniNetZ , mehrere Lehrveranstaltungen zu den SDGs	
L3	Sichtbarmachen und strukturelle Verankerung der Nachhaltigkeitslehre innerhalb der Unversitäten in Österreich	Arbeitsgruppe innerhalb der Allianz	
L4	Partizipation verankern und studentisches Engagement unterstützen	Nachhaltigkeit in der Lehre an der AAU, mehrere LVs, auch eine fakultätsübergreifende KUWI/WIWI	
		Nachhaltigkeitsforschung an der AAU Green Campus und EMAS, Wahlfachmodul Nachhaltige Entwicklung und Zertifikat Nachhaltige Entwicklung für Studierende.	
		"Clean Energy Design Thinking Challenge" mit Studierenden.	
		Future Lectures - Teilnahme durch Studierendengruppe Forum n, Organisation einer Veranstaltung an der AAU im Herbst	
		Internationaler Workshop im Rahmen von Ökolog zum Thema "Der Garten als Lehr- und Lernort in Schule und Hochschule"	
L5	Involvierung der Studierenden in die einzelnen Schritte des UMS	ÖH Unigarten – Weiterführung: Das Projekt ist im stetigem Wachstum, interne und externe Institutionen werden in der Bewusstseinsbildung "ökologischen Nachhaltigkeit" im Gartenbau mit einbezogen. Pflanzentauschbörse im ÖH Garten am 7. Mai	
L6	Kennzahlenvergleich Anzahl der wissenschaftlichen Arbeiten zu Nachhaltigkeitsthemen im Vergleich zur Gesamtanzahl der wissenschaftl. Arbeiten und Evaluation der Prozentzahl der in dem Bereich aktiven Institute für das Jahr 2018	Kennzahlenerhebung und Auswertung	
L7	Jugendliche für Umweltthemen sensibilisieren	Workshop an einer Schule über Kooperationsschulen zum Thema Plastikmüll	
L8	Konsum- und Wegwerfmuster für Studierende bewusst machen	LV „Plogging. Umweltaktivismus, Nachhaltigkeit und soziale Bewegungen Teil 2“	

Die AAU ist am UniNEtZ-Projekt beteiligt: Im Projekt UniNEtZ haben sich Wissenschaftler*innen und Künstler*innen aus 15 österreichischen Universitäten und drei Partnerinstitutionen zusammengeschlossen, um Optionen zu erarbeiten, wie die UN Sustainable Development Goals (SDG) umgesetzt werden können. Im Zeitraum 2019-2021 wird im Projekt an einem Optionenbericht gearbeitet, der die Bundesregierung in der Umsetzung der SDGs in Österreich unterstützen soll. Die Universität Klagenfurt hat die Patenschaft für das SDG4 gemeinsam mit der Universität Innsbruck übernommen. Insgesamt 12 Kolleg*innen der Universität Klagenfurt sind in der Arbeitsgruppe vertreten. Weitere 14 Kolleg*innen der Universität Klagenfurt wirken auch in den Arbeitsgruppen zu SDG7, SDG12, SDG13 und SDG16 mit und Studierende der Universität Klagenfurt sind aktiv im Forum ebenfalls an dem Projekt beteiligt.

Das seit einigen Jahren existiertende Wahlfachmodul „Nachhaltige Entwicklung" das von einem interdisziplinären Lehrendenteam entwickelt wurde, beleuchtet das Themenfeld „Nachhaltige Entwicklung" aus verschiedenen fachlichen Perspektiven. Das Lehrendenteam, in dem alle Fakultäten der AAU vertreten sind, trägt dazu bei, aus den unterschiedlichen Sichtweisen ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Eine Gruppe von Studierenden und Wissenschaftler*innen der AAU organisieren die Future Lectures unter dem Titel „Wandel kommunizieren, Kommunikation im Wandel" in Klagenfurt. Die Future Lectures sind eine Veranstaltungsreihe des BMNT, durchgeführt vom FORUM Umweltbildung in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Die Veranstaltung bietet eine Plattform, um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sichtbar zu machen. Durch die jüngsten politischen und gesellschaftlichen Ereignisse wie die Demo-Streiks der Fridays For Future-Bewegung, wird der Klimawandel stärker in den politischen Fokus gerückt. Zugleich zeichnet sich ein kommunikativer Wandel ab, der die etablierten Kommunikationsmechanismen in Frage stellt und herausfordert. Prominente Beispiele hierfür sind neue Wege der Meinungsbildung durch Social Media oder die Wiederentdeckung von Streiks als Mittel der Kommunikation durch junge Menschen. Diese Themen des gesellschaftlichen und klimatischen Wandels werden bei den Future Lectures in Klagenfurt im Herbst 2019 aufgegriffen. Klassische Kommunikationsmechanismen werden dabei auf den Kopf gestellt und neue Kommunikationswege mit Schüler*nnen, Künstler*innen, Wissenschaftler*nnen und anderen Gesellschaftsgruppen beschritten. Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam mit anderen Teilnehmern diese neuen Wege der Kommunikation zu erkunden, zu reflektieren und sich dazu auszutauschen.

„Clean Energy Design Thinking Challenge": Das Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement veranstaltete zum dritten Mal die Challenge. 32 Stunden lang entwickelten Studierenden-Teams innovative und nachhaltige Ideen für Unternehmenspartner und das Land Kärnten.

Internationaler Gartenworkshop: Im Mai hat ein internationaler Gartenworkshop im Rahmen von ÖKOLOG zum Thema „Der Garten als Lehr- und Lernort in Schule und Hochschule" in Zusammenarbeit mit dem ÖH Gartenteam und der Eszterházy Károly University, Eger sowie der István-Széchenyi-University, Györ sowie der Pädagogischen Hochschule Burgenland stattgefunden.

Plastikfrei einkaufen - geht das? Unter diesem Motto beschäftigten sich die Schüler*innen der 9. Schulstufe der Waldorfschule Klagenfurt bei einem Workshop als Kooperationsschule der AAU mit dem Thema Plastik. In einem ersten Schritt wurden Zahlen und Fakten zum Plastikmüll recherchiert. Danach erhielten die Schüler Kochrezepte mit dem Auftrag, die Zutaten in Lebensmittelgeschäften zu suchen, und zwar ohne Plastikverpackung. Fazit: Einige Lebensmittel findet man mit viel Suchen umweltfreundlich verpackt, viele aber nicht. Desweitern wurde im Zuge einer Lehrveranstaltung, welche von Frau Franzisca Weder im WS 2019 durchgeführt wurde, der durchschnittliche Plastikverbrauch, der innerhalb einer Woche an der Universität anfällt, optisch dargestellt.

Hierfür wurde der Plastikmüll gesammelt und anschließend in durchsichtige Sammelbehälter gefüllt und im Aula-Bereich ausgestellt. Diese Intervention sollte sowohl Mitarbeiter*innen als auch Studierenden die Relevanz von nachhaltigen Materialen aufzeigen.

8.2.5 MOBILITÄT

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
M 1	Datengrundlage verbessern	Prüfung und gegebenenfalls Einführung einer kontinuierlichen, EDV-gestützten Datenerhebung und jährlichen Auswertung (Dienstreisen) und eines Erhebungsrhythmus (berufliche Alltagsmobilität) - Moblitätsmix bei Reisen	
M 2	Anteilige Erhöhung der Fahrradnutzung	Erstellung eines Konzeptes für einen Radwegplan zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Uni mit dem Fahrrad	
		Implementierung eines dezentrales Buchungssystem für NextBike	
		Verbesserte Anbindung des Fahrradweges im Bereich der Universität	
		Förderung der Nutzung des AAU Fahrradfuhrparks (Diensträder)	
M 3	Inanspruchnahme des öfffentlichen Verkehrs erhöhen	Fortführung der Mobilitätsgutscheine für die Standorte Klagenfurt	
		Förderung der Vorteilscard und der Österreichcard	
M 4	Maßnahmen bezüglich E-Auto	Implementierung eines dezentrales Buchungssystem für Family of Power	
		E-Auto verpflichtend für Dienstreisen unter 300KM	
M 5	Weitere Maßnahmen	Reiseabrechnung mit CO2 Statistik	
		Kommunikationskonzept Mobilität/Green Campus (fakultätsübergreifende LV-Kooperation)	
		Ankauf von eScootern für Dienstfahrten	
		Beobachtung der Entwicklung eines solarbetriebenen Autos (eventuelle Förderung durch die AAU)	

Im Zuge der Förderung der nachhaltigen Mobilität wurde der Zugang zu den an der Universität befindlichen nachhaltigen Fahrzeugen vereinfacht. Hierbei wurden dezentrale Buchungssysteme implementiert, die es den Mitarbeitern mit Hilfe ihrer Universitätskarte ermöglichen, die Fahrzeuge von Family of Power, NextBike sowie den universitätseigenen Fahrradfuhrpark vereinfacht zu nutzen.

Aufgrund der starken Nachfrage nach den im Universitätsfuhrpark befindlichen Fahrrädern sowie dem eScooter wurden im Sommer 2019 weitere Modelle angeschafft.

8.2.6 NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
N 1	Einsparung von Wasser- und Energiebetriebskosten	Erweiterung der Beschaffungsrichtlinien: Ankauf von Geschirrspülern mit Sparprogramm	
N 2	Reduzierung von Abfall/Einsparung Energiebetriebskosten sowie	Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeiter*innen und Studierenden im Bereich ökologischer Einkauf im Bereich Lebensmitteln, Reinigungsmitteln	
N 3	Ressourceneinsparung	Umsetzung der Nutzungsdauer bei den PCs von derzeit 5 auf 6 Jahren	
N 4	Ressourceneinsparung	Ankauf von elektrischen Händetrocknern im Sanitärbereich im Südtrakt und im Zentraltrakt	

Durch den gezielten Ankauf von energieeffizienten Elektronikmodellen wird eine nachhaltige Nutzung der Modelle forciert. Die Universität achtet beispielsweise beim Ankauf von Elektrogeräten wie Geschirrspülern auf umweltbewusste und ressourcenschonende Modelle, welche mindestens mit der Energieklasse A++ ausgewiesen wurden.

Durch den Ankauf von zusätzlichen Händetrockner soll zudem der Verbrauch der Papierhandtücher weiterhin reduziert werden.

8.2.7 WEITERBILDUNG

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
W 1	Interne Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiter*nnen der AAU	Fortführung der Workshop-Reihe M4M zum Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit; Gartenworkshop am 22.Mai	
W 2	Externe Weiterbildung von Mitarbeiter*inen im Gesundheitsbereich und Umweltmanagement	Aus- und Weiterbildung von Ersthelfer*innen	
W 3	Schulung neuer Mitarbeiter*innen	Basislehrgang und Hausführungen (ca. 30 Personen)	
		Kick-off Willkommenstag (2-x jährliche Information über das Umweltmanagement der AAU)	
W 4	Schulung externer Mitarbeiter*innen	Schulung der Reinigungskräfte/Hausarbeiter zu Gesundheits- und Umweltthemen (25 Personen)	
W 5	Weiterbildung zu Umweltthemen	Vortrag von Helga Kromp-Kolb: "Was bedeutet die Herausforderung Klimawandel für Bildung und Ausbildung?"	
W 6	Schulung der Mitarbeiter*innen zum "Umweltmanagementsystem"	Schulung der nominierten Umweltansprechpersonen (30 Personen) im Rahmen von Workshops	
W 7	Gesundheits- und Nachhaltigkeitstag	Tag der Nachhaltigkeit	

Bereits zum dritten Mal hat der Nachhaltigkeitstag an der AAU gemeinsam mit dem Gesundheitstag stattgefunden. Schwerpunkte waren dieses Jahr die Vorstellung der neu an der AAU initiierten Bienenwiese durch die City-Imker, der ÖH Unigarten, eine Kleider- und Bürobörse, ein Infostand zu umweltfreundlichen Büroartikeln und ein EMAS-Infostand mit Ideenbaum, Infos zur Nutzung des E-Cars und von Next Bike sowie zur UniNEtZ-Mitwirkung der AAU. Außerdem wurden Studierendeninitiativen und das Lehrangebot für Nachhaltige Entwicklung an der AAU vorgestellt.

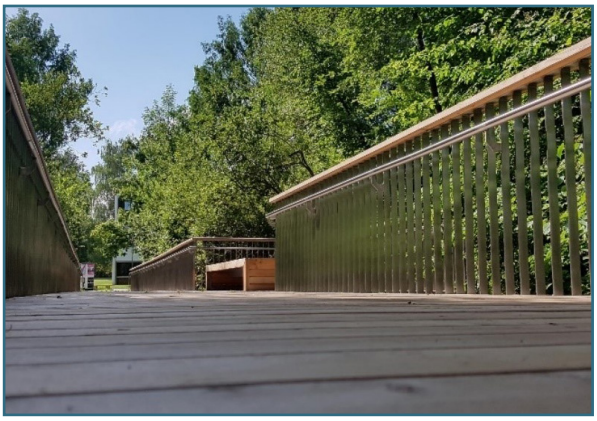
8.2.8 ÖKOLOGISCH BAUEN

Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahmen	Deadline
B1	Möglichst hoher Einsatz von umweltschonenden Baustoffen bei der Sanierung des Mensagebäudes	Konzepterstellung für die bewusste Auswahl der Baumaterialien in der Ausschreibung (Einsatz von umweltfreundlichen Malerfarben, LED-Beleuchtung, bei Kälteanlagen achten auf R717- und R744-Kältemittel als umweltfreundliche Alternative, Umbaufläche: ca.3500 m²	
B2	Naturraumerhaltung	Baumschnitt, der in der Baumkatastererhebung festgelegt wurde	
		Umsetzung einer Blumenwiese	
		Errichtung von Wohlfühlzonen am Campusgelände	
B3	Naturraumnutzung	Sanierung des Stegs am Campusgelände	
B4	Gebäudeoptimierung	Umsetzung von baulichen Maßnahmen an den Gebäuden Sterneckstraße, Südtrakt, Osttrakt	

Während der regelmäßigen Workshops der Umweltansprechpersonen wurde der Wunsch nach einer nachhaltigen Blumenwiese am Campusgelände geäußert.

Diese soll es den Bienen ermöglichen, im direkten Umfeld der Universität Nahrung zu beschaffen und zudem das Bild der Universität in ihrer nachhaltigen Funktion unterstützen. Die hierfür angelegte Wiese befindet sich im direkten Umfeld der am Campus befindlichen Bienenstöcke beim Stiftungsgebäude der Universität. Es handelt sich hierbei um eine mehrjährige Wiese, die traditionelle und regionale Blumensamen enthält.

Zusätzlich wurde der Steg zwischen Nordtrakt und USI Nord saniert. Bei den eingesetzten Materialien handelt sich Großteils um Holz. Der Steg fügt sich somit in das Naturbild Umgebung ein und wurde mit nachhaltigen Materialien errichtet.



LEGENDE:

- Erledigt
- Laufend/in Arbeit
- Offen

9 PROJEKTEBEZOGENE KOMMUNIKATION

Treffen und Meetings: Regelmäßige Termine mit den Umweltansprechpersonen bzw. den Mitgliedern im Umweltteam und der Leitung des EMAS-Projektes, teilweise in Einzelgesprächen zu den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen, teilw. Gruppenmeetings zu bereichsübergreifenden Themen.

EMAS-Kalender: Seit Ende 2017 gibt es einen EMAS-Kalender am EMAS-Laufwerk, der für alle Beteiligten einsehbar ist. Der Kalender dient zur leichteren Kommunikation und Koordination der EMAS-Termine.

Schriftliche Berichte: Bericht zur Umweltprüfung, Umwelterklärung, eigener Bereich im Intranet und im Internet (Green Campus), Brandschutzordnung, Hausordnung, Umweltprogramm im Organisationshandbuch, regelmäßige Informationen im Universitäts-Newslette, Einführung eines eigenen Green Campus Newsletters.

Weitere Kommunikation: Informationen im Leitfaden für Lehrende, Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeitsthemen, Öffentlichkeitsarbeit nach außen, vermehrte Kommunikation von EMAS-Themen über die Social Media Kanäle der AAU. Weitere Kommunikation: Informationen im Leitfaden für Lehrende, Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte zu Nachhaltigkeitsthemen, Öffentlichkeitsarbeit nach außen, vermehrte Kommunikation von EMAS-Themen über die Social Media Kanäle der AAU.

10 ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS

TÜV NORD

Gültigkeitserklärung

für das Umweltmanagementsystem gemäß
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vom 25. November 2009 (EMAS III)
in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2026/2018

Der Nachweis der Erfüllung der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2026/2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) wurde, wie in der Umwelterklärung angegeben, im Zuge der Begutachtung erbracht.

Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-69
9020 Klagenfurt
Österreich

Geltungsbereich: NACE Code 85.42 - Tertiärer Unterricht

Anwendungsbereich: Fakultäten, Universitätszentren, Institute, Zentrale Serviceeinrichtungen und weitere universitäre Einrichtungen am Standort CAMPUS in den Bereichen B: Bibliothek, E: Südtrakt, I: Nordtrakt, T: USI, V: Vorstufe, Z: Zentralgebäude, IFF Klagenfurt – Sterneckstraße, Lakeside Park, Mensagebäude, Robert Musil Gebäude, Stiftungsgebäude, Studentendorf, USI Nord

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- Die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2026/2018 durchgeführt wurden.
- Das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen.
- Die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Registrier-Nr. der Gültigkeitserklärung AT-E-1520011
Auditbericht-Nr. ZER1690

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung ist bis November 2021 fällig.
Jährlich wird eine für gültig erklärte, aktualisierte Umwelterklärung veröffentlicht.

DI Thomas Reautschnigg
Leitender Umweltgutachter

Dr. Hans Strauß
Leiter der Umweltgutachterorganisation

Umweltgutachterorganisation
EMAS Zulassungsnummer: AT-V-0026
TÜV NORD Austria GmbH
Diefenbachgass 35
Wien, 2019-10-22
www.tuev-nord.at

Anmerkung: Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

TNA-MU-033

Veröffentlichung: Internet
Herausgegeben: Klagenfurt, Feber 2019

Ansprechpersonen für Fragen zum Umweltmanagement der AAU

Beauftragter der obersten Leitung:	Univ.-Prof. DI Dr. Martin Hitz, Vizerektor für Personal
Umweltbeauftragte:	Judith Biedermann
Abfallbeauftragte:	Sandra Florianz
Brandschutzbeauftragter:	Josef Spitzer
Sicherheitsfachkraft:	Josef Spitzer

Impressum

Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65 – 67
9020 Klagenfurt am Wörthersee
https://www.aau.at/
Green Campus: https://www.aau.at/universitaet/campus/green-campus/

Verlagsrecht

Die in dieser Umwelterklärung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung wird im Dezember 2020 veröffentlicht.